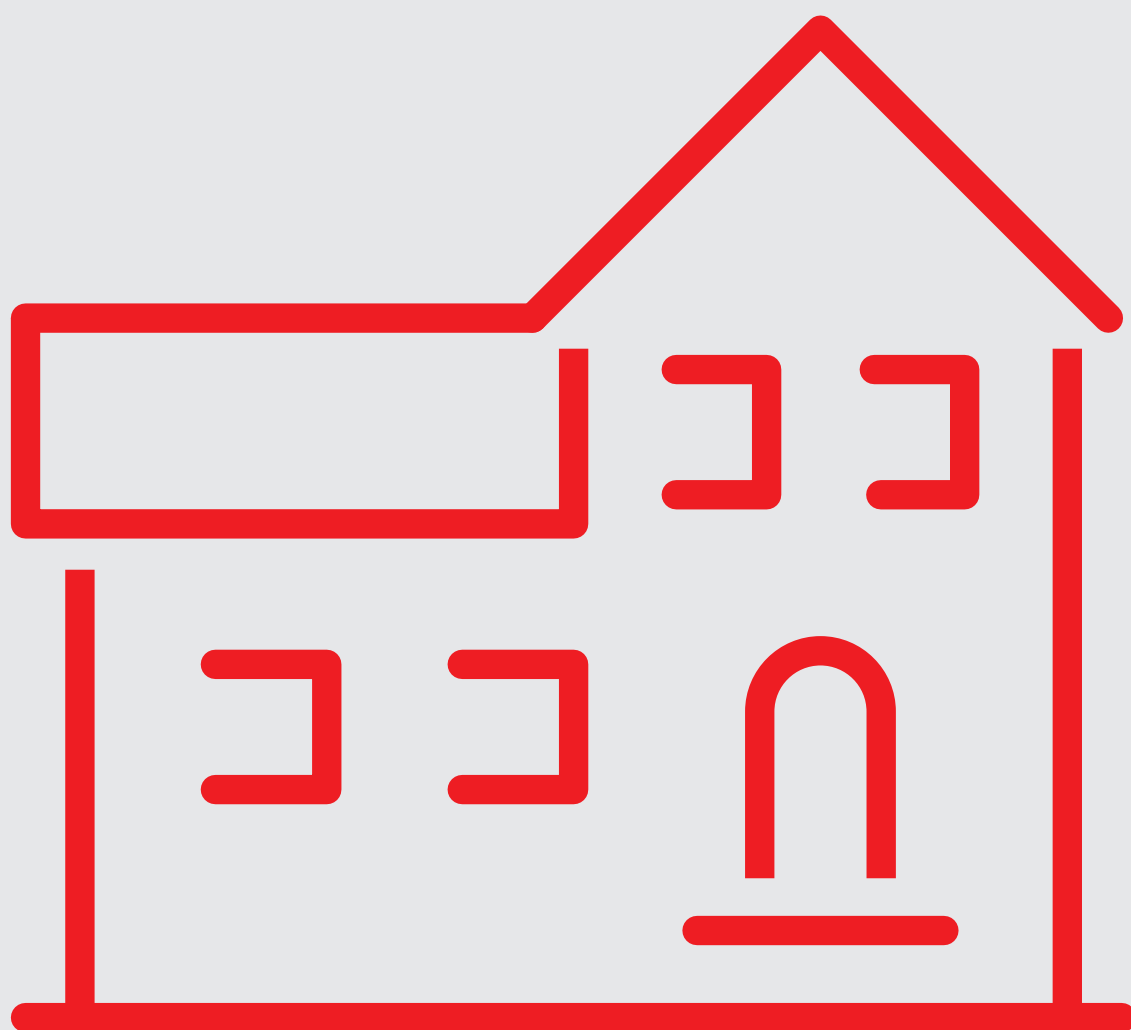


SV GEBÄUDE- VERSICHERUNG AG

GESCHÄFTSBERICHT 2025



INHALT

DAS UNTERNEHMEN

5

Vorstand

6

Aufsichtsrat

LAGEBERICHT

8

Grundlagen der Gesellschaft

16

Wirtschaftsbericht

29

Risiko- und Chancenbericht

44

Prognosebericht

46

Erklärung zur Unternehmensführung

47

Schlussfolgerung aus dem Abhängigkeitsbericht

JAHRESABSCHLUSS

49

Bilanz

52

Gewinn- und Verlustrechnung

54

Anhang

WEITERE INFORMATIONEN

73

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

78

Bericht des Aufsichtsrats

SONSTIGES

81

Abkürzungsverzeichnis

DAS UNTERNEHMEN

5
VORSTAND

6
AUFSICHTSRAT

VORSTAND



DR. ANDREAS JAHN

Vorsitzender
Unternehmensweite Systeme, Steuerung und Prozesse, Unternehmensentwicklung, Risikomanagement und Compliance, Personal, Recht / Kommunikation / Vorstandssekretariat, Revision



RALPH EISENHAUER

Schaden / Unfall
(Komposit Grundsatz / Produkte / Technik, Privatkunden / Firmenkunden / Industrie Betrieb und Schaden, Technische- und Transportversicherung)



MICHAEL MEIERS

Kundenservice
(Effizienz und Entwicklung, Kundenservice Nord und Süd), Allgemeine Verwaltung



ROLAND OPPERMANN

Finanzen
(Kapitalanlage und Backoffice, Rechnungswesen / Steuern), Rückversicherung



MARKUS REINHARD

Vertrieb
(Vertriebsentwicklung, Vertriebsdirektionen, Maklerdirektion, Verbund / Sparkassen, Marketing, Vertrieb Personalmanagement)



DR. THORSTEN WITTMANN

Leben
(Mathematik, Betrieb / Leistung, Betriebliche Altersversorgung), Informationstechnologie

AUFSICHTSRAT

Stefan G. Reuß	Vorsitzender
	Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen
Heike Breiningner	Stv. Vorsitzende des örtlichen Betriebsrats Stuttgart der SV SparkassenVersicherung*
Uwe Burkert	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Waiblingen
Holger Eichler	Leiter Generalagentur der SV SparkassenVersicherung Heddesheim*
Nicole Geörger	Mitarbeiterin Sach-Gewerbe Betrieb der SV SparkassenVersicherung* (bis 9.4.2025)
Norbert Griebhaber	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Kraichgau
Herbert Halder	Kreisrat Landkreis Rottweil
Michael Kallweit	Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Wiesbaden der SV SparkassenVersicherung*
Thomas Lützelberger	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim
Gert-Uwe Mende	Oberbürgermeister Wiesbaden
Marcel Musolf	Landrat Landkreis Esslingen (seit 9.4.2025)
Maria Noll	Mitarbeiterin Landwirtschaft Sach-Betrieb der SV SparkassenVersicherung*
Oliver Papst	Mitarbeiter Sach-Gewerbe Betrieb der SV SparkassenVersicherung*
Olaf Reich	Stv. Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Kassel der SV SparkassenVersicherung* (bis 9.4.2025)
Dr. Andreas Reingen	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Westerwald-Sieg
Klaus Peter Schellhaas	Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Stefan Schlatterer	Oberbürgermeister Emmendingen
Aaron Schmid	Experte RoboticAutomation der SV SparkassenVersicherung*
Markus Schmid	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Zollernalb
Dieter Steck	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Heidenheim
Isabell Wittner	Mitarbeiterin Stabstelle Nachhaltigkeit / BSG der SV SparkassenVersicherung*
Peter Wolf	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Gießen
Edgar Wolff	Landrat Kreis Göppingen (bis 9.4.2025)
*Vertreterin bzw. Vertreter der Arbeitnehmer	

Ständiger Gast

Jörg Siegmann	Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der SV SparkassenVersicherung*
---------------	---

LAGEBERICHT

8

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

16

WIRTSCHAFTSBERICHT

29

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

44

PROGNOSEBERICHT

46

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

47

SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Geschäftstätigkeit

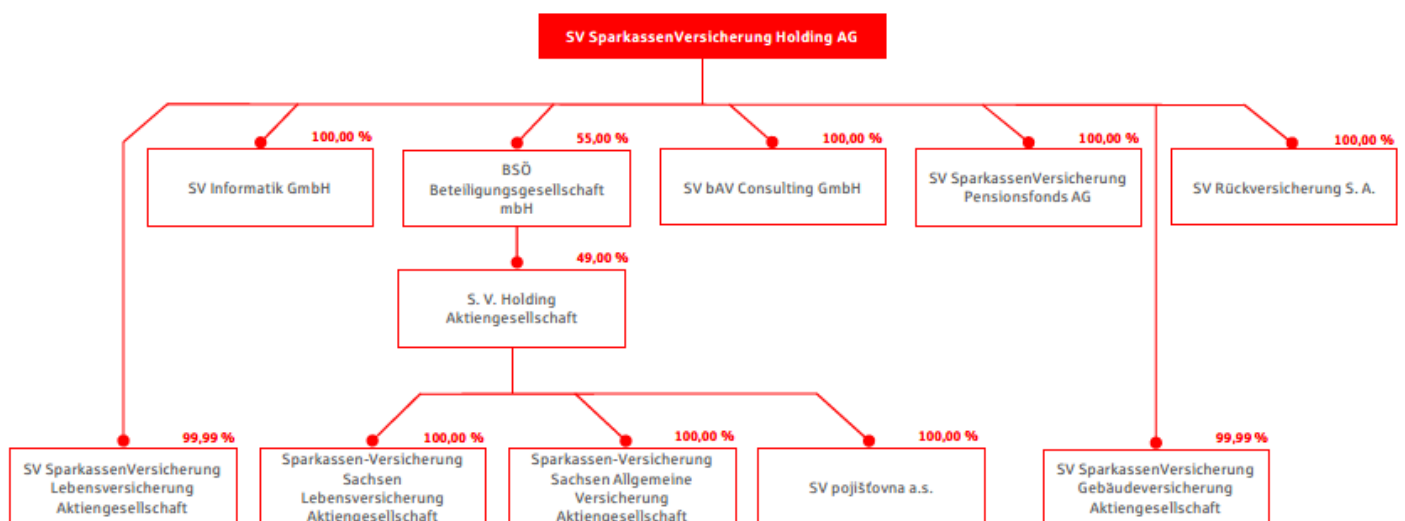
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Schaden- und Unfallversicherung und der Rückversicherung. Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierende SVG ist Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20,5 Mio. Einwohnern. Im Firmenkundengeschäft agiert die SVG hingegen bundesweit und seit 2025 in geringem Umfang auch im europäischen Ausland. Die SVG ist in Deutschland einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in begrenztem Maße Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die drei inländischen Versicherungsunternehmen des Konzerns werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Der Unternehmenssitz der Gesellschaft ist Stuttgart. Zweigniederlassungen befinden sich in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband der öffentlichen Versicherer.

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die SVH zu 99,9 %. Die Gesellschaft ist entsprechend § 15 AktG mit der SVH sowie der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, die ihrerseits 63,3 % der Anteile an der SVH hält, verbunden. Mit der SVH als Organträger besteht ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis.

Auf die SVH als Konzernmutter sind verschiedene Funktionen und Aufgaben ausgegliedert.



Organisatorische Veränderungen

Im Geschäftsjahr 2025 hat die SV ihre Rückversicherungsstrategie durch ein neues Element ergänzt und über eine Zweckgesellschaft nach irischem Recht ihren ersten Cat-Bond Liongate Re aufgelegt. Mithilfe des Finanzinstruments Cat-Bonds geben Versicherer einen Teil des übernommenen Risikos großer Naturkatastrophen an den Kapitalmarkt ab und schaffen sich damit weitere Rückversicherungskapazitäten.

Gesetzliche und regulatorische Anforderungen

Das **Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG)** wird in seiner dritten Änderung ab dem 19. Juni 2026 schrittweise in Kraft treten, bis ab dem 27. September 2026 sämtliche Neuregelungen gelten werden. So greifen ab 2026 spezifische Vorgaben zur Verhinderung von Greenwashing und sogenannten Dark Patterns. Geregelt werden u. a. Aussagen zu Umwelteigenschaften oder -auswirkungen im werblichen Kontext, die Verwendung von Nachhaltigkeitssiegeln sowie manipulative Praktiken beim Fernabsatz von Finanzdienstleistungen über Webseiten oder Apps.

Mit dem **Gesetz zur Änderung des Verbrauchervertrags- und des Versicherungsvertragsrechts** werden die Teile der Richtlinien EU/2023/2673 (im Fernabsatz geschlossene Finanzdienstleistungsverträge) und EU/2024/825 (Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel durch besseren Schutz gegen unlautere Praktiken und durch bessere Informationen) umgesetzt, die durch die Verbraucherrechte-Richtlinie 2011/83/EU geändert und ergänzt wurde. Ziel der beiden umzusetzenden Richtlinien ist, ein hohes Verbraucherschutzniveau zu gewährleisten und den Verbraucher zur Förderung nachhaltigen Konsums zu befähigen. Die geänderten Vorschriften gelten in weiten Teilen ab dem 19. Juni 2026 und einige Regelungen sind ab sofort bzw. ab dem 27. September 2026 anwendbar.

Das steuerliche **Investitionssofortprogramm 2025** sieht eine schrittweise Absenkung des Körperschaftsteuersatz ab 2028 von derzeit 15 % um jährlich einen Prozentpunkt bis auf 10 % im Jahr 2032 vor, was sich auf die Berechnung und Bilanzierung der latenten Steuern auswirkt. Weiterhin wurde mit dem steuerlichen Investitionssofortprogramm die degressive Abschreibung für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens wieder eingeführt und aufgestockt. Diese Regelung soll ein Anreiz für zügige Investitionsentscheidungen sein und ist bis Ende 2027 zeitlich limitiert.

Am 8. Januar 2025 wurde die EU-Richtlinie zur **Sanierung und Abwicklung von Versicherungsunternehmen** Insurance Recovery and Resolution Directive (IRRD)

veröffentlicht. Die Richtlinie schafft einen einheitlichen Rahmen zur Vorbeugung, Steuerung und Abwicklung von Krisen bei Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen. Eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Behörden soll Versicherer und zuständige Aufsichtsbehörden angemessener auf finanzielle Notlagen vorbereiten, damit diese frühzeitig und ggf. grenzüberschreitend intervenieren können. Dadurch sollen Versicherungsnehmer geschützt und die Finanzstabilität gesichert werden. Die Richtlinie muss bis zum 29. Januar 2027 in nationales Recht umgesetzt werden und kommt anschließend zur Anwendung.

Die am 6. Juni 2023 in Kraft getretene **Entgelttransparenzrichtlinie** zielt darauf ab, den Grundsatz "gleicher Lohn für gleiche oder gleichwertige Arbeit zwischen Frauen und Männern in der EU" wirksam durchzusetzen und geschlechtsspezifische Entgeltdiskriminierung zu bekämpfen. Hierfür enthält die Richtlinie Maßnahmen, die die Entgelttransparenz stärken und die Entgeltgleichheit sowie deren Durchsetzung fördern sollen. Die Richtlinie muss bis zum 7. Juni 2026 in nationales Recht umgesetzt werden.

Die **Nachhaltigkeitsberichterstattungsrichtlinie** Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) wurde am 16. Dezember 2022 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Die CSRD definiert die Berichtspflicht und übergreifende Anforderungen an die Berichterstattung. Die Umsetzung der Richtlinie wurde durch einen Referentenentwurf am 10. Juli 2025 neu angestoßen und durch einen Regierungsentwurf am 3. September 2025 bekräftigt. Eine Verabschiedung in nationales Recht ist jedoch bis zum Jahresende 2025 nicht erfolgt. Dennoch veröffentlicht der SV Konzern freiwillig einen CSRD-Bericht im Rahmen des Konzernlageberichts. Dieser ersetzt die nichtfinanzielle Erklärung, die bisher als gesonderter Bericht des Konzerns sowie der einbezogenen Versicherungsunternehmen gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz erstellt wurde.

Mit der am 16. Dezember 2024 veröffentlichten **Siebten Verordnung zur Änderung von Verordnungen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz** sind die aufsichtsrechtlichen Berichtspflichten erweitert worden. Insbesondere wurde die Versicherungsberichterstattungs-Verordnung (BerVersV) dahingehend angepasst, dass die Cyberversicherung künftig als eigenständige Geschäftsaktivität erfasst wird. Damit sind die Produkte der Cyberversicherung erstmals für das Geschäftsjahr 2025 in einer eigenen BaFin-Sparte zu führen. Im Geschäftsbericht wird die Cyberversicherung unter "übrige Versicherungen" ausgewiesen.

Produkte und Vertrieb

Im Bereich des Privatkundengeschäftes lag 2025 der Fokus auf der Optimierung und Weiterentwicklung des SV PrivatSchutz, einem flexiblen Versicherungsprodukt mit frei kombinierbaren Einzelbausteinen für den Privatbereich. Neben der weiteren Anpassung des Produkts auf die Bedürfnisse der Kunden, kennzeichnen zahlreiche Leistungsverbesserungen maßgeblich das Produkt. Zudem wurden im Rahmen der Neugestaltung/Tarifierung des privaten Bündelproduktes SV PrivatSchutz zwei neue Bausteine entwickelt: der SV GartenSchutz und der SV BeitragsSchutz. Der SV GartenSchutz zielt im Wesentlichen auf die Absicherung des Gartens und seiner Bestandteile ab. Mit dem SV BeitragsSchutz wird die Beitragszahlung für das gesamte Bündelprodukt auch bei Arbeitslosigkeit und Arbeitsunfähigkeit abgesichert.

Im Jahr 2024 hat die SVG ihr erstes Embedded Insurance Produkt entwickelt, den SV EnergiewendeSchutz, der seit 2025 am Markt angeboten wird. Dieses Produkt dient der Absicherung von Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen und Wallboxen, sofern die energetische Sanierung durch die Badenova AG & Co. KG, einem Energieversorgungsunternehmen in Südbaden mit Hauptsitz in Freiburg im Breisgau, durchgeführt wird. Mittlerweile konnten weitere große Energieversorger, wie die RheinEnergie AG oder die Stadtwerke Pforzheim, für den SV EnergiewendeSchutz gewonnen und somit das Angebot ausgeweitet werden.

In der Kfz-Versicherung wurde zum 1. Oktober 2025 der neue PKW-Verkaufstarif eingeführt. Aus Kundensicht wartet dieser mit einigen Verbesserungen auf. Das sehr gute Neugeschäft dokumentiert die hohe Marktfähigkeit des Tarifs.

Mit dem Vertriebswegemix aus Sparkassen, SV Geschäftsstellen, Generalagenturen und Maklern konnten im Berichtsjahr über alle Sparten hinweg sehr gute

Produktionsergebnisse erzielt werden. Wesentlicher Impulsgeber im privaten Kompositgeschäft war insbesondere die Einführung des neuen SV PrivatSchutz.

Der Maklervertriebsweg wird durch eine stärkere Fokussierung auf das nicht-industrielle Geschäft weiter diversifiziert.

Vertriebswegeübergreifend wurden im Geschäftsjahr erneut weitere Maßnahmen im Einklang mit der konzernweiten Strategie "Fokus Kunde" umgesetzt, wie die flächendeckende Einführung des neuen Vergütungssystems für die Geschäftsstellen, um gemeinsam mit den Sparkassen zu wachsen. Ergänzend hierzu fanden Kunden- und Vertriebspartnerreisen statt, zur gezielten Weiterentwicklung der Betreuungs- und Beratungsqualität sowie der Steigerung der Kundenzufriedenheit.

Zur prozessualen Weiterentwicklung der Vertriebswege wurde SerVe als Service zur technischen Vertriebsunterstützung nunmehr auf alle Generalagenturen und Geschäftsstellen ausgeweitet. SerVe ermöglicht dem Außendienst ein sicheres, ortsunabhängiges Arbeiten mit den Vertriebssystemen des SV Konzerns einschließlich des Agentur-CRM-Systems. Die Nutzer profitieren dabei von einem umfangreichen Leistungspaket, das unter anderem Support und Schulungen umfasst.

Der S-Versicherungsmanager (S-VM) als digitale Versicherungslösung für Privatkunden findet zunehmend Verbreitung. Die Nutzungsintensivierung des S-VM ergänzt sich passgenau mit der umfassenden Produktüberarbeitung des SV PrivatSchutz. Parallel dazu wird das integrierte Ansprachemanagement bei den Sparkassen weiter ausgerollt und ermöglicht eine regelgesteuerte, anlassbezogene sowie automatisierte Kundenansprache zu Produkten und Services. Mit diesen Maßnahmen hat der SV Konzern auch 2025 sein Unterstützungsangebot für die Versicherungsansprache konsequent ausgebaut und führt dies auch 2026 fort.

Versicherungszweige und -arten

Krankenversicherung	Sonstige Schadenversicherungen
Unfallversicherung	Allgefahren
Haftpflichtversicherung	Atomanlagen-Sach
Kraftfahrtversicherung	Ausstellung
Luftfahrtversicherung	Fahrrad
Feuerversicherung	Garderoben
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Jagd- und Sportwaffen
Leitungswasserversicherung	Kühlgüter
Glasversicherung	Lösegeld
Sturmversicherung	Musikinstrumente
Verbundene Hausratversicherung	Mietverlust
Verbundene Wohngebäudeversicherung	Reisegepäck
Hagelversicherung	Reise-Rücktrittsversicherung
Technische Versicherungen	Schlüsselverlust
Einheitsversicherung	Valoren (privat)
Transportversicherung	Vertrauensschaden
Extended Coverage-Versicherung	Waren in Tiefkühlanlagen
Kredit- und Kautionsversicherung	Übrige Vermögensschadenversicherungen
Betriebsunterbrechungsversicherung	Übrige und nicht aufgegliederte Schadenversicherungen
Beistandsleistungsverversicherung	
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung	
Cyberversicherung	

Personal- und Sozialbericht¹

Kennzahlen zu den Mitarbeitern

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 983 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. In nachfolgender Tabelle sind einige Kennzahlen zu den Mitarbeitern dargestellt:

	SVG	SV Konzern ¹⁾
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2025	983	3.390
Anteil Frauen in %	50,2	50,0
Anteil Männer in %	49,8	50,0
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	19,2	20,8
Alter (Durchschnittsjahre)	44,5	44,3

1) davon 1 bei SVR

Neue Personalstrategie

"Als exzellenter Arbeitgeber vereint die SV Tradition und Moderne. Damit gewinnen und binden wir begeisterte Mitarbeitende und diese unsere Kunden." lautet die Vision für die Personalarbeit in der SV. Die Personalstrategie knüpft als Funktionalstrategie passgenau an die Unternehmensstrategie "Fokus Kunde" an und unterstützt diese bestmöglich.

Begeisterte und engagierte Mitarbeitende sind entscheidend für den Unternehmenserfolg. Diese zu gewinnen und zu halten ist jedoch auf einem hart umkämpften Arbeitsmarkt zunehmend schwierig. Die Personalstrategie ist eine gemeinsame Strategie für den gesamten SV Konzern.

Die Personalstrategie umfasst folgende Handlungsfelder:

- Arbeitswelten

¹ Die Angaben des Personal- und Sozialberichts waren nicht Bestandteil der Prüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

- Operations
- Compensation & Benefits
- Management
- Development
- Personalmarketing
- Rekrutierung
- Grundsatz

Die Umsetzung der Personalstrategie erfolgt über rund 25 priorisierte Hauptmaßnahmen. Im Jahr 2025 wurde die Implementierung und Kommunikation der Personalstrategie konsequent fortgesetzt.

Handlungsfelder und Maßnahmen werden jährlich überprüft und bei Bedarf neu ausgerichtet, priorisiert und erweitert. Die Wirksamkeit wird anhand definierter Key Performance Indicators gemessen.

Berufsausbildung im SV Konzern

Im SV Konzern besitzt das Thema Ausbildung traditionell einen hohen Stellenwert. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 beschäftigte der SV Konzern 307 Auszubildende und Studierende der Dualen Hochschule. Gegenüber dem Vorjahreswert (291) ist die Anzahl um mehr als 5 % gestiegen. Dies begründet sich vor allem durch die hohe Einstellungszahl im Jahr 2025 und zum anderen durch einen teilweisen Rückgang von verkürzten Ausbildungszeiten (begründet durch die noch neuen veränderten Prüfungsanforderungen). Trotz eines schwierigen Bewerbungsmarktes konnten der SV Konzern wieder mehr qualifizierte Bewerbende gewinnen.

Die Besetzung der Ausbildungsstellen erfordert dabei weiterhin immer höhere Aktivitäten und Investitionen in das Personalmarketing, die Rekrutierung und die Stärkung der positiven Arbeitgebermarke. Die aktive Unterstützung durch die neue Abteilung "Personalmarketing und Employer Branding" erzielt dabei erste positive Wirkungen.

Im Jahr 2025 beendeten 63 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Von diesen starteten 28 junge Menschen ihre Karriere im Vertrieb und 22 im Innendienst.

Bei der SVI haben sechs Fachinformatiker ihre Ausbildung erfolgreich beendet, wovon vier übernommen wurden.

Das Interesse an Dualen Studienabschlüssen ist gerade bei den qualifiziertesten Ausbildungsbewerbern unverändert hoch. Mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Studienorte Stuttgart und Mannheim) hat der SV Konzern dafür passende Angebote. Im Jahr 2025 haben zwölf Studierende der Dualen Hochschule ihr Studium mit dem SV Konzern als Ausbildungspartner erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten acht Absolventen übernommen werden. Trotz Verbesserung der Übernahmequote zeigt sich weiterhin die Konkurrenz mit dem externen Arbeitsmarkt, der qualifizierten Bewerbenden viele Möglichkeiten bietet, die diese - trotz positiver Ausbildungserfahrungen im SV Konzern - auch nutzen.

Zum Ausbildungsstart im Geschäftsjahr 2025 haben sich 125 junge Menschen für den SV Konzern als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr Duales Studium begonnen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der SV Konzern die Einstellungszahlen damit weiter erhöhen. Hinzu kommen noch 25 vom SV Konzern geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebsseinheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell.

Dieses Ausbildungsengagement zusammen mit einem bewährten Trainee-Konzept für Hochschulabsolventen ist die Basis einer zukunftsorientierten Personalentwicklung für den gesamten Konzern. Die Übernahmequote der Auszubildenden und Studierenden im Jahr 2025 lag bei 76,5 % und bleibt damit auf dem Niveau der letzten Jahre. Diese Zahlen belegen, dass es dem SV Konzern gelingt, die Ausbildungsinvestitionen nachhaltig zu sichern. Durch das konzernweite Ausbildungskonzept, das regional umgesetzt wird, gelingt es, die Vorteile der jeweiligen Arbeits-/Ausbildungsmärkte möglichst optimal zu nutzen und gleichzeitig der gesellschaftlichen Verantwortung im gesamten Geschäftsgebiet des SV Konzerns gerecht zu werden.

Ausbildungszahlen

Standorte	Anzahl Ab- schlüsse Kaufleute Versiche- rungen/Fi- nanzen	davon im Außen- dienst übernom- men	davon im Innen- dienst übernom- men	Anzahl Ab- schlüsse Fachinfor- matiker	davon übernom- men	Anzahl Ab- schlüsse Studie- rende Du- ale Hoch- schule	davon übernom- men
Stuttgart	12	4	6			6	5
Mannheim	9	6	1			6	3
Wiesbaden	19	7	8				
Wiesbaden SVI				6	4		
Karlsruhe	7	3	1				
Kassel	10	6	3				
Erfurt	6	2	3				
Gesamt	63	28	22	6	4	12	8

Nachwuchsprogramme

Führungskompass

Ein weiterer entscheidender Schritt in Richtung einer kohärenten und nachhaltigen Unternehmenskultur ist die breite Einführung des "Führungskompasses". Dieser Kompass dient als Leitfaden und Orientierung für ein gemeinsames Führungsverständnis und Weiterentwicklung der Führungskultur. Er zielt darauf ab, Führungskräfte auf einheitliche Werte und Grundsätze auszurichten, die nicht nur das fachliche Verständnis, sondern insbesondere auch nachhaltige Aspekte der Führung integrieren. Die weitere Implementierung in den Führungsalltag wurde im Jahr 2025 mit diversen Maßnahmen und Angeboten für Führungskräfte aller Ebenen im gesamten Konzern unterstützt und weiter intensiviert.

Zukunftskompetenzen

Im Rahmen der Personalstrategie sind Zukunftskompetenzen definiert, die für die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie "Fokus Kunde" und die Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der SV von besonderer Relevanz sind. Zu diesen Kompetenzen zählen z.B. Kundenbegeisterungs-Kompetenz, Projektkompetenz, Prozesskompetenz, Nachhaltigkeitskompetenz und Daten-/KI-Kompetenz. Diese strategischen Zukunftskompetenzen werden mit entsprechenden Qualifizierungsangeboten fokussiert und systematisch weiterentwickelt. Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung und Implementierung von Qualifizierungsmaßnahmen zur KI-Kompetenz. Damit werden auch die Anforderungen und Pflichten aus dem EU-AI-Act bezüglich der notwendigen Fachkenntnisse sichergestellt.

SV Traineeprogramm

Ziel des SV Trainee-Programms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfs an

entwicklungsfähigen Mitarbeitenden für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische Qualifikation erfordern und für die Zukunftsfähigkeit des SV Konzerns von besonderer Bedeutung sind. Die Trainees durchlaufen passend zu ihrem Profil während des 18-monatigen Programmes bis zu drei verschiedene Fachbereiche des SV Konzerns. Schwerpunkte des Trainee-Programms sind sowohl unterschiedliche fachliche und methodische Bausteine als auch individuelle Maßnahmen zu Persönlichkeitsentwicklung, Hospitationen im Innen- und Außendienst sowie ein zwölfmonatiges Trainee-Projekt. Die Weiterentwicklungsmaßnahmen werden bedarfsorientiert für das jeweilige Trainee-Team konzipiert und durchgeführt.

2025 beendete ein Team aus acht Trainees das Programm. Die beiden aktuellen Staffeln starteten zum 1. Oktober 2024 und 1. Oktober 2025 mit neun und zehn Trainees.

Personalentwicklung und Qualifizierung im Außendienst

Auch 2025 standen Weiterbildung und Qualifizierung der Vertriebspartner sowie der Mitarbeitenden im Innen- und Außendienst im Mittelpunkt. Die stetige Weiterentwicklung der Bildungsangebote ist ein wesentlicher Bestandteil der übergreifenden Personalstrategie "Menschen begeistern, Potenziale entfalten" der SV und unterstützt die strategische Ausrichtung „Fokus Kunde“.

Mit der Umstrukturierung im Vertriebsinnendienst wurde 2024 ein wichtiger Schritt vollzogen: Aus der „SV Vertriebsakademie“ wurde die „SV Akademie“, die inzwischen mit voller Kraft gestartet ist. Durch die Bündelung aller Bildungsaktivitäten im Konzern profitieren sowohl Innen- als auch Außendienst von einer klaren, modernen Struktur, in der alles an einer Stelle abgestimmt, effizient und zukunftsfähig ist. Damit stärkt die SV Akademie mit ihrer neuen erweiterten

Zuständigkeit gezielt die Bedeutung innerbetrieblicher Bildung und des lebenslangen Lernens.

Um den vielfältigen Anforderungen im Vertrieb gerecht zu werden, bietet die SV Akademie ein breites und zielgruppengerechtes Qualifizierungsprogramm, das fachliche, persönliche und methodische Kompetenzen gleichermaßen stärkt. Die Bandbreite reicht von praxisnahen Seminaren und Workshops über digitale Lernformate bis hin zu individuellen Coaching-Sessions und umfassenden Entwicklungsprogrammen.

In diesem Jahr erfolgte der erfolgreiche Neustart des Führungskräftenachwuchsprogramms ProFN, das gemeinsam für Innen-, Außendienst und SVI durchgeführt wurde und mit seinen vielfältigen Programmpunkten nicht nur Führungskompetenzen vermittelt, sondern auch bereichsübergreifendes Verständnis sowie Vernetzung nachhaltig fördert.

Weiterhin umfasst die Themenpalette der SV Akademie versicherungsfachliche Inhalte und rechtliche Rahmenbedingungen ebenso wie vertriebliche Kommunikations- und Beratungskompetenzen, die Förderung wirksamer Führung sowie unternehmerischer Fähigkeiten. Die Maßnahmen rund um den „SV Führungskompass“ wurden fortgeführt und sorgen für ein gemeinsames, konzernweites Führungsverständnis. Ergänzend tragen Angebote zur persönlichen Gesundheit, Resilienz und Stressprävention zur ganzheitlichen Entwicklung bei. Die Zusammenarbeit mit externen Experten und branchenerfahrenen Praktikern stellt sicher, dass alle Lerninhalte aktuell, praxisnah und marktgerecht konzipiert sind.

Die internen Trainer tragen dazu bei, die Vertriebspartner vor allem in den fachlichen und vertrieblichen Themen aus- und weiterzubilden. Zudem unterstützen sie die Generalagenturen und Geschäftsstellen direkt vor Ort durch individuelle Maßnahmen, die die Teams stärken, Prozesse optimieren und konkrete Herausforderungen adressieren. Dieser Ansatz entfaltet seine Wirkung unmittelbar im Kundenkontakt.

Parallel dazu wurde das digitale Lernangebot weiter ausgebaut: Web-Seminare, hybride Formate, Tagungen sowie Selbstlernkurse ermöglichen zeit- und ortsunabhängiges Lernen und leisten einen wichtigen Beitrag zu Effizienz und Nachhaltigkeit. Insgesamt wurden 110.000 Selbstlernkurse gebucht – darunter 49.200 Buchungen der Selbstlernkurse des neuen SV PrivatSchutz. Zusätzlich bestätigen über 30.000 Buchungen von Präsenzveranstaltungen und Web-Seminaren die hohe Relevanz der diversen Weiterbildungsformate, sodass auch im kommenden Jahr an dieser Strategie festgehalten wird.

Auch zukünftig wird die SV in moderne Lernformate, Methoden und Technologien investieren. Wir arbeiten kontinuierlich daran, gute und passgenaue Angebote für alle Mitarbeitenden bereitzustellen, um Motivation, Kompetenzentwicklung und Kundenfokus nachhaltig zu stärken und damit die strategischen Ziele der SV zu unterstützen.

Nach wie vor stellt das „SV QualitätsSiegel“ nach einem unabhängigen DEKRA-Audit die höchste Auszeichnung für Generalagenturen und Geschäftsstellen dar und unterstreicht herausragende Standards in Agenturmanagement, Kundenprozessen und Beratung. Derzeit tragen 39 Geschäftsstellen und Generalagenturen im Geschäftsgebiet dieses Qualitätssiegel und setzen damit ein Zeichen für Qualität und Kundenorientierung.

Als Mitglied der Brancheninitiative „gut beraten“ stellt die SV durch regelmäßige Auditierungen und die Einhaltung der dort definierten Anrechnungsregeln sicher, dass alle Weiterbildungsmaßnahmen qualitativ hochwertig und IDD-konform gestaltet sind. Seit 2024 werden sämtliche Weiterbildungen und Lernzeiten im eigenen Lernmanagementsystem LEOS dokumentiert – als zentrale Grundlage für die Erfüllung und das Controlling der Weiterbildungsverpflichtungen gemäß der EU-Richtlinie IDD.

Nachhaltigkeit

Die SVG trägt als Teil der S-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für die SVG, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden. Mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie rückt die SVG fünf wesentliche Handlungsfelder in den Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte, Leistungen und Kapitalanlage, Mitarbeitende, Umwelt sowie gesellschaftliches Engagement. Für diese Handlungsfelder wurden Ziele definiert sowie Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Ein Fokus liegt mit dem Handlungsfeld "Produkte, Leistungen und Kapitalanlage" auf der kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeit im Kerngeschäft. Die Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlagen der SVG wurde hierfür weiterentwickelt. So wurden für Aktien und Unternehmensanleihen Ausschlusskriterien entsprechend den Prinzipien des *United Nations Global Compact* sowie im Bereich fossiler Energien festgelegt. Bei der Umsetzung wurde weiterhin mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur *ISS ESG* zusammengearbeitet. Die Ausschlusskriterien aus der Kapitalanlage wurden auch im Underwriting industrieller Risiken berücksichtigt. Gleichzeitig investiert die SVG weiter im Bereich der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in

Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Die SVG ist Mitglied der Investoren-Initiative *PRI (Principles for Responsible Investment)* und bekennt sich dadurch zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren. Darüber hinaus bekennt sich die SVG mit ihrer Kapitalanlagestrategie zu dem im Pariser Klimaschutzabkommen festgeschriebenen Ziel, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen und die Finanzmittelflüsse sukzessive mit den Klimazielen in Einklang zu bringen. Dafür strebt die SVG eine sukzessive Reduktion des CO₂-Fußabdrucks ihrer Kapitalanlage an. Die SVG ist der *Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA)*, einem weltweiten Klimabündnis großer Kapitalanleger, beigetreten. Damit möchte die SVG einen Beitrag als Investor leisten, um den Weg zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu ebnen.

Mit diesen Schritten verbesserte die SVG ihre Nachhaltigkeit und wird so der gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht. An dieser Stelle wird auf die im Konzernlagebericht ausgewiesene nichtfinanzielle Erklärung (CSRD-Bericht) verwiesen. Diese enthält zudem die gemäß § 289a-e HGB vorgeschriebenen Angaben.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Volkswirtschaft

Die Erwartungen an das Jahr 2025 waren von hoher Unsicherheit geprägt. Zu den geopolitischen Unwägbarkeiten durch die Kriege in der Ukraine und dem Gaza-Streifen sind politische Unsicherheiten hinzugekommen. Die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten im November 2024 sowie die Auflösung des deutschen Bundestags mit vorgezogener Neuwahl stellten die Prognostiker vor die Frage, an welchen Stellen ein Politikwechsel zu erwarten wäre und wie sich dies auf die Wirtschaft auswirken würde. Als Ausdruck der Skepsis lag die Wachstumserwartung für den Euroraum für 2025 lediglich bei knapp über Null. Für die USA wurde ein Rückgang des Wachstums auf 2,0 % vorhergesagt. Der Euroraum konnte beim Wachstum positiv überraschen: das tatsächliche Wachstum im Jahr 2025 betrug +1,3 %. Das Wachstum der USA traf mit +2,0 % genau die Prognose.

Für die Inflation im Euroraum wurde Stabilität erwartet (+2,1 %), für die USA hingegen eine Fortsetzung des erhöhten Inflationsniveaus (+3,0 %). Der tatsächliche Verlauf der Inflation traf nahezu die Prognosen: im Euroraum lag die Inflation wie erwartet bei +2,1 %, in den USA blieb sie mit +2,8 % leicht unter der Erwartung.

Die Arbeitsmärkte blieben in diesem Umfeld weiterhin robust. Der konjunkturelle Verlauf war in 2025 in der EU leicht über der Erwartung, in den USA traf er die Erwartung. Ferner herrschte weiterhin ein ausgeprägter Fachkräftemangel.

Sorgenkind der globalen Wirtschaft war im Jahr 2025 erneut China. Nach dem Einbruch der Immobilienmärkte sowie Überkapazitäten in einigen Wirtschaftszweigen wurden mehrere fiskalische und geldpolitische Unterstützungsmaßnahmen lanciert. Dennoch blieb das Wachstum unter 4 % und damit deutlich unter den hohen Werten der Vergangenheit.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Obwohl die wirtschaftlichen Aussichten zu Jahresbeginn verhalten waren, entwickelten sich die Kapitalmärkte im Jahr 2025 äußerst positiv. Die europäische Zentralbank reduzierte ihren Leitzins mehrmals um insgesamt einen

Prozentpunkt. Aufgrund der drängenderen Inflationsproblematik reduzierte die US-amerikanische FED ihren Leitzins in geringerem Ausmaß um 0,75 Prozentpunkte. In Europa waren die Zinssenkungen der EZB weitestgehend eingepreist. Daher blieben die Renditen nur bei 2-jährigen Bundesanleihen ungefähr konstant. Im Gegensatz zu den Zinssätzen für kurze Laufzeiten sind die Zinssätze für mittlere und längere Laufzeiten gestiegen. In den USA sind die Zinsen über nahezu die gesamte Kurve gefallen. Hier galt: Je kürzer die Laufzeit, desto größer der Zinsrückgang. Damit weist die Neigung der Zinskurve in beiden Währungsräumen wieder eine normale, d. h. ansteigende, Form auf.

Unternehmensanleihen, die im Gegensatz zu Staatsanleihen ein höheres Kreditrisiko aufweisen, zeigten eine tendenziell freundliche Entwicklung. Anleihen mit Rating "Investment Grade" erzielten einen Wertzuwachs von 3 %, Anleihen mit einem Rating unterhalb von "Investment Grade" sogar etwas über 8 %. Die Risikoaufschläge reduzierten sich auf ein niedriges, jedoch dem Ausfallrisiko noch angemessenem Niveau.

Die Aktienmärkte entwickelten sich global äußerst positiv. Die europäischen Aktienmärkte überflügelten mit +21 % die Märkte in den USA (+18 %) und in Asien (+13 %) deutlich.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die **Schaden- / Unfallversicherung** war im abgelaufenen Geschäftsjahr durch ein moderates Beitragswachstum und einen geringen Anstieg der Schadenbelastung geprägt. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden- / Unfallversicherung stiegen um 7,6 % auf insgesamt 99,6 Mrd. Euro. Bei um 1,4 % gesunkenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen lag die Combined Ratio² brutto mit 90 % moderat unter dem Niveau des Vorjahres (96,1 %).

In der Kraftfahrtversicherung betrugen die gebuchten Bruttobeiträge 38,5 Mrd. Euro (Vj. 34,0 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich mit 13,2 % ein deutliches Wachstum (Vj. 11,1 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen moderat um 3,2 % (Vj. 2,5 %) auf 31,8 Mrd. Euro (Vj. 30,8 Mrd. Euro). Die Combined Ratio sank auf 97,0 % (Vj. 104,0 %).

² Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen

In der Privaten Sachversicherung wurde im Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 6,5 % (Vj. 9,7 %) erreicht. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen sanken um 12,0 % (Vj. Anstieg i.H.v. 9,2 %), sodass die Combined Ratio mit 84 % (Vj. 94,9 %) unter dem Niveau des Vorjahres lag.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 7,5 % (Vj. 11,9 %) auf 14,2 Mrd. Euro (Vj. 13,3 Mrd. Euro). Die Schadenlast sank um 13,0 % auf 8,2 Mrd. Euro (Vj. 9,5 Mrd. Euro). Insgesamt nahm die Combined Ratio auf 87 % (Vj. 99,6 %) ab.

In der Allgemeinen Unfallversicherung lag das Beitragsniveau mit 6,9 Mrd. Euro leicht über dem Vorjahr (Vj. 6,8 Mrd. Euro). Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen beliefen sich auf rund 3,6 Mrd. Euro (Vj. 3,6 Mrd. Euro). Dadurch ergab sich eine Combined Ratio von 75 % (Vj. 75,1 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrugen die Beitragseinnahmen 9,0 Mrd. Euro gegenüber 8,9 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 1,0 % (Vj. 2,4 %). Bei Geschäftsjahresschadenaufwendungen i. H. v. 5,7 Mrd. Euro (Vj. 5,6 Mrd. Euro) lag die Combined Ratio mit rund 88 % (Vj. 89,7 %) unter dem Niveau des Vorjahres.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2025 konnte die SVG das Neugeschäft erneut deutlich steigern. Insbesondere in der Sparte Kraftfahrt sowie im privaten Sachgeschäft konnten große Zuwächse verzeichnet werden. Der deutliche Rückgang der Schadenaufwendungen – bedingt durch eine geringere Belastung aus Elementarereignissen und weniger umfangreichen Großschäden – führte zum besten Bruttoergebnis der SVG in über zwei Jahrzehnten. Diese positive Entwicklung wurde jedoch in Teilen durch geringere Rückversicherungserstattungen wieder relativiert.

Die SVG konnte im Geschäftsjahr einen deutlichen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge i. H. v. 141,3 Mio. Euro bzw. 6,1 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen (Gj. 2.454,6 Mio. Euro). Dies ist insbesondere auf ein sehr hohes Neugeschäft, eine Erhöhung der Indizes (u. a. gleitender Neuwertfaktor) sowie Sanierungserfolge zurückzuführen. Speziell die Sparten Verbundene Kraftfahrt, Wohngebäude sowie die Feuerversicherungen verzeichneten einen starken Anstieg der Beiträge.

Das Neugeschäft im selbst abgeschlossenen Geschäft konnte gegenüber dem bereits sehr guten Wert des Vorjahres nochmals gesteigert werden (14,4 Mio. Euro bzw. 7,6 %). Ursächlich für diesen hohen Anstieg waren primär die Kraftfahrtsparte und die Sparte Verbundene Wohngebäude. Ursächlich in Kraftfahrt waren marktfähige Tarife im Privatkundengeschäft sowie ein Anstieg im mittelständischen Firmenklientel.

Nach den stark elementarschadenbelasteten Jahren 2023/2024 konnte das Jahr 2025 ohne größere Elementarschadenereignisse abschließen. Daher sank der Elementarschadenaufwand deutlich. Zudem fiel auch der Großschadenaufwand geringer als im Vorjahr aus. Teilweise wurde dies aber über höhere Spätschadenrückstellungen sowie weiterhin steigende Schadenaufwendungen für Leitungswasserschäden kompensiert. In Summe sank der Geschäftsjahresschaden um 189,0 Mio. Euro auf 1.615,5 Mio. Euro. Das Abwicklungsergebnis lag mit 161,5 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 216,0 Mio. Euro. Dieser Rückgang resultierte vor allem aus den Sparten Haftpflicht und Verbundene Wohngebäude. Der bilanzielle Schadenaufwand sank daher um 134,6 Mio. Euro auf 1.454,0 Mio. Euro. Die bilanzielle Schadenquote³ liegt mit 59,9 % deutlich unter dem Vorjahr (Vj. 69,7 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 581,0 Mio. Euro rund 39,2 Mio. Euro bzw. 7,2 % über dem Vorjahresniveau. Dabei führten die gestiegenen Beiträge zu höheren Provisionen als im Vorjahr (8,6 %). Auch die Personal- und Sachkosten stiegen gegenüber Vorjahr (5,3 %). Die höheren Beiträge

konnten diesen Anstieg nicht komplett ausgleichen, sodass die Kostenquote bei 23,7 % (Vj. 23,4 %) lag.

Durch die deutlich geringere bilanzielle Schadenquote und die etwas höhere Kostenquote hat sich die Combined Ratio brutto mit 83,8 % gegenüber Vorjahr deutlich verbessert (Vj. 93,5 %). Der Marktdurchschnitt, der vom GDV (Hochrechnung auf Datenstand 30. September 2025) bei 91 % erwartet wird, wird damit unterschritten.

Das Rückversicherungsergebnis fiel deutlich geringer aus als im Vorjahr. Dies ist zum größten Teil auf die geringeren Elementarschäden und damit auf die geringere Rückversicherungserstattung zurückzuführen. Das Rückversicherungsergebnis lag daher in diesem Jahr bei -250,5 Mio. Euro (Vj. -112,7 Mio. Euro). Nach einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen (v. a. in der Sparte Feuer Industrie) i. H. v. insgesamt 73,6 Mio. Euro (Vj. Entnahme aus der Schwankungsrückstellung 48,6 Mio. Euro) lag das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung bei +13,4 Mio. Euro (Vj. +27,7 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr konnte mit 105,2 Mio. Euro ein sehr gutes Kapitalanlageergebnis (ohne technischen Zinsertrag) erwirtschaftet werden (Vj. 90,4 Mio. Euro). Ursächlich dafür sind deutlich gesunkene laufende Aufwendungen und Abgangsverluste. Die laufenden Erträge sind zum Vorjahr gestiegen. Die Nettoverzinsung stieg auf 2,56 % (Vj. 2,31 %). Der Kapitalanlagebestand ohne Depotforderungen stieg um 330,0 Mio. Euro auf 4.276,9 Mio. Euro.

Insgesamt fiel das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern um 10,1 Mio. Euro höher aus und betrug 119,0 Mio. Euro (Vj. 108,9 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss der SVG betrug 77,4 Mio. Euro (Vj. 76,2 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr i. H. v. 1,5 Mio. Euro und der Einstellung in die Gewinnrücklage i. H. v. 35,0 Mio. Euro ergab sich ein Bilanzgewinn i. H. v. 43,9 Mio. Euro, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließen wird.

³ Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.

Wesentliche Kennzahlen im mehrjährigen Vergleich		2025	2024	2023	2022	2021
Gesamtes Versicherungsgeschäft						
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	2.454.630	2.313.322	2.117.516	1.894.970	1.790.463
Selbstbehaltquote ¹	in %	68,6	69,4	71,4	65,8	69,0
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	Tsd. €	1.615.467	1.804.507	1.618.339	1.276.423	1.582.899
GJ-Schadenquote brutto	in %	66,5	79,2	78,1	68,0	88,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Tsd. €	580.950	541.701	513.530	452.515	422.401
Kostenquote brutto ¹	in %	23,9	23,8	24,8	24,1	23,7
Rückversicherungssaldo	Tsd. €	250.498	112.664	30.067	128.693	-145.977
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Tsd. €	13.398	27.684	22.060	85.627	83.113
Kapitalanlagenergebnis	Tsd. €	105.196	90.397	90.403	32.195	70.987
Jahresüberschuss	Tsd. €	77.394	76.179	79.406	82.712	84.769
Kapitalanlagen	Tsd. €	4.330.676	3.986.903	3.917.544	3.759.737	3.527.340
Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	Tsd. €	244.000	244.000	244.000	244.000	244.000
Rücklagen	Tsd. €	613.121	578.121	533.121	541.121	533.121
Schäden						
Geschäftsjahresschäden saG	Tsd. Stück	220	240	262	229	265
Schadenrückstellungen brutto	Tsd. €	3.312.431	3.207.957	3.030.199	2.746.216	2.658.192
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Tsd. €	533.693	460.130	508.749	513.750	502.220
Versicherungsbestand						
Anzahl Verträge saG	Tsd. Stück	6.388	6.248	6.149	6.127	6.181

¹ Im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen

Ertragslage

Beiträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge i. H. v. 2.336,7 Mio. Euro (Vj. 2.229,9 Mio. Euro) um 6,1 %. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist im Geschäftsjahr eine Erhöhung um 5,4 % auf 87,9 (Vj. 83,4 Mio. Euro) zu verzeichnen gewesen. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft i. H. v. 1.628,3 Mio. Euro (Vj. 1.543,3 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft i. H. v. 37,8 Mio. Euro (Vj. 36,4 Mio. Euro).

Insgesamt konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 2.454,6 (Vj. 2.313,3 Mio. Euro) um 6,1 % gesteigert werden.

Versicherungsleistungen

Für die gesunkenen Schäden des Geschäftsjahres wurden

im selbst abgeschlossenen Geschäft brutto 1.593,0 Mio. Euro (Vj. 1.775,5 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 1.315,7 Mio. Euro (Vj. 1.362,0 Mio. Euro),

im übernommenen Geschäft brutto 22,4 Mio. Euro (Vj. 29,0 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 13,5 Mio. Euro (Vj. 13,3 Mio. Euro)

gezahlt bzw. zurückgestellt. Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden entstanden saldierte Gewinne i. H. v. netto 153,3 Mio. Euro (Vj. 146,7 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquoten haben sich wie folgt entwickelt:

	Brutto		Netto	
	2025	2024	2025	2024
	in %	in %	in %	in %
Selbst abgeschlossenes Geschäft	68,1	80,9	80,8	88,3
Übernommenes Geschäft	25,6	34,8	35,7	36,6
Gesamtgeschäft	66,5	79,2	79,8	87,1

Der Rückgang der Quoten im selbst abgeschlossenen Geschäft resultiert insbesondere aus den gesunkenen Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Aufwendungen Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Gesamtgeschäft um 39,2 Mio. Euro auf insgesamt 580,9 Mio. Euro (Vj. 541,7 Mio. Euro). Die Kostenerstattung der Rückversicherer betrug insgesamt 229,8 Mio. Euro (Vj. 215,6 Mio. Euro). Die Kostenquoten brutto (im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen) haben sich wie folgt entwickelt:

	2025	2024	2023	2022	2021
	in %	in %	in %	in %	in %
Abschlusskostenquote	10,9	10,8	10,9	10,4	10,1
Verwaltungskostenquote	13,1	13,0	13,9	13,7	13,6
Kostenquote gesamt	23,9	23,8	24,8	24,1	23,7

Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 21,1 % (Vj. 20,6 %).

GESCHÄFTSVERLAUF DES SELBSTABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFTS				
	2025	2024	Veränderung absolut	Veränderung in %
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS				
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Gebuchte Bruttobeiträge	2.366.702	2.229.883	136.819	6,1
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	1.593.030	1.775.511	-182.481	-10,3
GJ-Schadenquote brutto in %	68,1	80,9		-15,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	561.527	519.071	42.456	8,2
Kostenquote brutto in % ¹	24,0	23,7		1,2
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	303.058	72.480	230.578	318,1
Rückversicherungssaldo	221.498	90.836	130.662	143,8
Entnahme (+)/Zuführung (-) zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	-76.926	51.708	-128.634	-248,8
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	4.634	28.351	-23.717	-83,7
davon				
Krankenversicherung	-2.796	-5.233	2.437	-46,6
Unfallversicherung	11.599	27.485	-15.886	-57,8
Haftpflichtversicherung	30.746	37.087	-6.341	-17,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.630	10.685	-7.055	-66,0
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-26.185	-27.446	1.261	-4,6
Feuerversicherung	-12.956	-8.495	-4.461	52,5
Verbundene Hausratversicherung	7.875	6.823	1.052	15,4
Verbundene Wohngebäudeversicherung	4.602	3.319	1.283	38,7
sonstige Sachversicherung	26.603	5.465	21.138	386,8
Feuer- und Sachversicherung	26.124	7.111	19.012	267,3
Transport- und Luftfahrtversicherung	-339	-110	-229	208,1
übrige Versicherungen	-38.144	-21.229	-16.915	79,7
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	8.764	-668	9.432	-1.412,0
1 Im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen				

In der Allgemeinen **Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung** konnte ein Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 2,4 % auf 96,0 Mio. Euro (Vj. 93,7 Mio. Euro) verzeichnet werden. Der bilanzielle Schaden lag hingegen deutlich über dem sehr guten Vorjahr, wodurch sich die bilanzielle Schadenquote um 20,7 Prozentpunkte auf 64,8 % erhöhte. Gemeinsam mit einer leicht höheren Kostenquote führte dies zu einer höheren Combined Ratio brutto i. H. v. 88,3 % (Vj. 66,7 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel hingegen positiv aus. In Summe lag das versicherungstechnische Nettoergebnis mit 11,6 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahr (Vj. 27,5 Mio. Euro).

In der **Krankenversicherung**, welche die Sparten Restkredit und Beitragsschutzversicherung für Arbeitsunfähigkeit enthält, lagen die gebuchten Bruttobeiträge i. H. v. 25,3 Mio. Euro unter Vorjahr (Vj. 28,0 Mio. Euro). Dieser Rückgang ist i. W. auf die "Cooling-off"-Phase im Vertrieb von Restschuldversicherungen zurückzuführen. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto lag bei 45,8 % (Vj. 27,3 %). Da die verdienten Beiträge auf die gesamte Laufzeit der Restkreditversicherungsverträge abgegrenzt wurden, die Provisionen jedoch nicht, betrug die

Combined Ratio brutto 118,9 % (Vj. 173,5 %). Im Vergleich zum Vorjahr, in welchem der Effekt aufgrund des kleineren Bestandsvolumens noch stärker wirkte, konnte somit eine deutliche Verbesserung verzeichnet werden. Zusammen mit einem leicht höheren Rückversicherungsergebnis ergab sich dadurch beim versicherungstechnischen Nettoergebnis weiterhin ein Verlust von 2,8 Mio. Euro (Vj. 5,2 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken in der **Haftpflichtversicherung** um 2,0 % auf 192,0 Mio. Euro (Vj. 195,8 Mio. Euro). Dies ist auf die Umgliederung der Cyberversicherungen in eine separate BaFin-Sparte zurückzuführen. Die Geschäftsjahresschäden verzeichnen einen deutlichen Anstieg. Dieser resultiert insbesondere aus einer höheren Spätschadenrückstellung, die aufgrund einer Neuberechnung unter Berücksichtigung aktueller Trends und zur Stärkung der Spätschadenreserve anstieg. Zusätzlich fiel auch das Abwicklungsergebnis - u. a. aufgrund eines Nachmeldegroßschadens und weiteren Nachreservierungen - deutlich geringer aus. In Summe stieg daher die bilanzielle Schadenquote deutlich von 41,7 % auf 63,9 %. Dies führte auch zu einer deutlich höheren Combined Ratio brutto von 92,6 % (Vj. 70,2 %).

Das im Vergleich zum Vorjahr (Vj. -21,4 Mio. Euro) um 16,4 Mio. Euro bessere Rückversicherungsergebnis (Gj. -5 Mio. Euro) kann den Rückgang im Bruttoergebnis nur teilweise kompensieren. Der Schwankungsrückstellung wurden rund 21,7 Mio. Euro entnommen (Vj. 0,2 Mio. Euro). In Summe lag das versicherungstechnische Nettoergebnis dennoch unter dem sehr guten Vorjahresniveau und betrug 30,7 Mio. Euro (Vj. 37,1 Mio. Euro).

Das Beitragsvolumen in der **Kraftfahrt-Versicherung Gesamt** (exkl. Kraftfahrtunfallversicherung) stieg signifikant um 16,7 % auf 350,8 Mio. Euro (Vj. 300,7 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist v. a. auf ein sehr gutes Neugeschäft mit marktfähigen Tarifen im Privatkundengeschäft und im mittelständischen Firmenklientel zurückzuführen. Diese positive Entwicklung erfolgte über alle Vertriebswege. Außerdem trug eine Beitragsanpassung zum Beitragswachstum bei. Der höhere Bestand führte - trotz einer erheblich geringeren Elementarschadenbelastung - zu einem Anstieg des Geschäftsjahresschadenaufwands. Außerdem trugen die weiterhin steigenden Preise für Ersatzteile und die zunehmenden Lohnkosten für Kfz-Reparaturen zu dieser Entwicklung bei. In Summe sinkt jedoch die Geschäftsjahresschadenquote aufgrund der stärker gestiegenen verdienten Beiträge auf 93,2 % (Vj. 98,8 %). Der Abwicklungsgewinn lag mit 28,7 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (Vj. 28,8 Mio. Euro). Die Combined Ratio brutto verringert sich auf 104,8 % (Vj. 109,3 %). Das Rückversicherungsergebnis fällt jedoch 8,9 Mio. Euro geringer aus und betrug -8,5 Mio. Euro (Vj. +0,5 Mio. Euro). Dies liegt u. a. auch an den deutlich geringeren Elementarschäden, die 2024 zu einer teilweisen Erstattung durch den Rückversicherer führten. Nach einer deutlich geringeren Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (-13,2 Mio. Euro), schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 22,6 Mio. Euro ab (Vj. -16,8 Mio. Euro).

Die Kfz-Teilsparthen entwickelten sich dabei folgendermaßen:

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge deutlich um 15,1 % auf 187,4 Mio. Euro (Vj. 162,8 Mio. Euro). Der Geschäftsjahresschadenaufwand brutto stieg um 14,5 % auf 171,9 Mio. Euro an (Vj. 150,2 Mio. Euro). Das Abwicklungsergebnis konnte dagegen leicht auf 27,4 Mio. Euro (Vj. 25,6 Mio. Euro) verbessert werden. In Summe erhöhte sich die bilanzielle Schadenquote leicht auf 77,2 % (Vj. 76,6 %). Die Combined Ratio brutto stieg - bei ggü. dem Vorjahr stabilen Kosten - daher ebenfalls leicht auf 97,0 % (Vj. 96,6 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel jedoch mit einem Verlust von -4,7 Mio. Euro geringer aus als im Vorjahr (Vj. -2,4 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden rund 2,6 Mio. Euro entnommen (Vj. 7,7 Mio. Euro).

In Summe lag das versicherungstechnische Nettoergebnis somit um 7,1 Mio. Euro unter dem Vorjahr und betrug 3,6 Mio. Euro (Vj. 10,7 Mio. Euro).

Bei den unter den **Sonstigen Kraftfahrtversicherungen** ausgewiesenen Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilkaskoversicherungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge signifikant um 18,5 % auf 163,4 Mio. Euro (Vj. 137,9 Mio. Euro) an. Die Elementarschäden lagen um 66,1 % deutlich unter dem Vorjahr, da kaum Elementarereignisse im Jahr 2025 zu verzeichnen waren. In Summe stieg der Geschäftsjahresschadenaufwand auch hier aufgrund des steigenden Bestands, aber auch angesichts der weiterhin zunehmenden Ersatzteilpreise und Lohnkosten für Kfz-Reparaturen. Er erhöhte sich um 8,0 Mio. Euro auf 154,9 Mio. Euro. Dennoch sank die Geschäftsjahresschadenquote aufgrund der stärker gestiegenen Beiträge auf 94,9 % (Vj. 106,6 %). Das Abwicklungsergebnis lag mit 1,4 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahr (3,2 Mio. Euro). Zusammen mit gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (v. a. aufgrund von Provisionen) führte dies zu einer Combined Ratio brutto von 113,7 % (Vj. 124,3 %). Infolge des geringeren Elementarschadenaufwands wurden durch die Rückversicherung weniger Schäden erstattet, wodurch das Rückversicherungsergebnis bei -3,8 Mio. Euro lag und somit unter dem Vorjahr (Vj. 2,9 Mio. Euro) blieb. Im Geschäftsjahr wurde eine Drohverlustrückstellung i. H. v. 5,0 Mio. Euro ermittelt (Vj. 5,0 Mio. Euro). Da keine Schwankungsrückstellung mehr gebildet war, erfolgte keine Entnahme in 2025 (Vj. Entnahme von 8,1 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis wies daher abermals einen Fehlbetrag über 26,2 Mio. Euro (Vj. -27,4 Mio. Euro) aus.

In der **Feuerversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 8,1 % auf 238,2 Mio. Euro (Vj. 220,4 Mio. Euro) gesteigert werden. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto lag aufgrund einer weiterhin im langjährigen Durchschnitt geringen Schadenlast durch Großschäden mit 61,9 % auf Vorjahresniveau (Vj. 60,8 %). Auch das Abwicklungsergebnis blieb im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert. In Summe stieg die bilanzielle Schadenquote geringfügig auf 54,4 % (Vj. 52,6 %). Dies führte auch zu einer leicht höheren - aber dennoch sehr guten - Combined Ratio brutto von 78,0 % (Vj. 75,6 %). Aufgrund einer Umstrukturierung der Feuer-Rückversicherung sowie aus SVG-Sicht positiven Abwicklungseffekten fiel das Rückversicherungsergebnis in den Feuersparthen mit -0,7 Mio. Euro deutlich besser aus als im Vorjahr (Vj. -28,4 Mio. Euro). Nach einer extrem hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 51,1 Mio. Euro (Vj. 21,6 Mio. Euro) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem höheren Verlust von 13,0 Mio. Euro (Vj. -8,5 Mio. Euro) ab.

Die Teilsparten entwickelten sich dabei folgendermaßen:

Das Beitragsvolumen in **Feuer-Industrie** stieg deutlich um 15,4 % auf 93,0 Mio. Euro (Vj. 80,6 Mio. Euro) an. Nachdem bereits das Jahr 2024 durch einen historisch geringen Großschadenaufwand geprägt war, kam es in 2025 nochmals zu einem Rückgang der Großschadenbelastung und damit des Geschäftsjahresschadens brutto auf 32,8 Mio. Euro (Vj. 38,9 Mio. Euro). Das Abwicklungsergebnis verringerte sich um 6,7 Mio. Euro auf 3,5 Mio. Euro (Vj. 10,2 Mio. Euro). In Summe sank die bilanzielle Schadenquote brutto weiter von 34,8 % im Vorjahr auf 31,9 %. Auch die Combined Ratio brutto verbesserte sich nochmals auf 52,6 % (Vj. 55,0 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel u. a. aufgrund der Umstrukturierung in der Feuer-Rückversicherung deutlich besser aus und lag bei -3,8 Mio. Euro (Vj. -24,5 Mio. Euro). Aufgrund einer extrem hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 51,5 Mio. Euro (Vj. 16,2 Mio. Euro) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis dennoch mit einem Verlust von 19,3 Mio. Euro (Vj. -10,8 Mio. Euro) ab.

In der **Landwirtschaftlichen Feuerversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 42,1 Mio. Euro ebenfalls über dem Vorjahr (Vj. 40,9 Mio. Euro). Der Geschäftsjahresschaden erhöhte sich aufgrund von mehr Großschäden auf 31,1 Mio. Euro (Vj. 27,8 Mio. Euro). Dagegen verzeichnete die Abwicklung einen starken Anstieg auf 5,9 Mio. Euro (Vj. 1,3 Mio. Euro). Dies führte in Summe bei der bilanziellen Schadenquote zu einem Rückgang auf 59,9 % (Vj. 64,9 %). Die Kostenquote brutto erhöhte sich leicht, dennoch lag die Combined Ratio brutto mit 84,7 % unter dem Vorjahr (Vj. 88,2 %). Nach einer deutlich höheren Zuführung zur Schwankungsrückstellung (3,6 Mio. Euro) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn i. H. v. 0,7 Mio. Euro (Vj. 0,9 Mio. Euro) ab.

Die gebuchten Bruttobeiträge der **Sonstigen Feuerversicherung** stiegen deutlich auf 103,0 Mio. Euro (Vj. 98,8 Mio. Euro). Der Geschäftsjahresschadenaufwand erhöhte sich aufgrund höherer Großschäden um 14,5 Mio. Euro auf 82,9 Mio. Euro. Zusammen mit einem etwas höheren Abwicklungsergebnis von 8,5 Mio. Euro (Vj. 6,8 Mio. Euro) führte dies dennoch zu einem Anstieg der Combined Ratio brutto auf 98,0 % (Vj. 87,6 %). Aufgrund der höheren Schadenbelastung brutto fiel das Rückversicherungsergebnis positiv aus und wies einen Gewinn über 2,7 Mio. Euro (Vj. -3,2 Mio. Euro) aus. Der Schwankungsrückstellung wurden 3,9 Mio. Euro entnommen (Vj. Zuführung i. H. v. 4,5 Mio. Euro). In Summe schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis daher mit einem Gewinn von 5,7 Mio. Euro (Vj. 1,5 Mio. Euro) ab.

In der **Verbundenen Hausratversicherung** war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 1,1 % auf 67,9 Mio. Euro (Vj. 67,1 Mio. Euro) zu verzeichnen. Der Geschäftsjahresschadenaufwand reduzierte sich - aufgrund deutlich geringerer Elementarschäden (Vj. Hochwasser in Baden-Württemberg) - deutlich um 8,9 Mio. Euro auf 34,4 Mio. Euro (Vj. 43,3 Mio. Euro). Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahresschäden reduziert sich dagegen auf 4,4 Mio. Euro (Vj. 6,0 Mio. Euro). In Summe verbesserte sich die bilanzielle Schadenquote deutlich auf 44,4 % (Vj. 56,0 %). Zusammen mit leicht höheren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führte dies zu einer Combined Ratio brutto von 77,9 % (Vj. 87,6 %). Das Rückversicherungsergebnis lag - aufgrund der niedrigeren Schadenerstattung durch geringere Elementarschäden bei -5,1 Mio. Euro (Vj. 0,5 Mio. Euro). In Summe schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 7,9 Mio. Euro ab und lag somit über dem Niveau des Vorjahres (Vj. 6,8 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** stiegen um 4,6 % bzw. 36,7 Mio. Euro auf 834,7 Mio. Euro (Vj. 798,0 Mio. Euro) an. Dies liegt einerseits an dem Anstieg der Versicherungsprämien aufgrund des gleitenden Neuwertfaktors i. H. v. 2,3 %, aber auch an Beitragssatzanpassungen sowie einem sehr guten Neugeschäft. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen lagen - infolge einer signifikant geringeren Elementarschadenbelastung bei hingegen weiterhin steigenden Leitungswasserschäden - mit 569,8 Mio. Euro um 117,8 Mio. Euro unter dem Vorjahr (Vj. 687,6 Mio. Euro). Aufgrund dieses Rückgangs lag die Geschäftsjahresschadenquote mit 68,6 % ebenfalls unter dem Vorjahr (Vj. 87,2 %). Die Abwicklungsgewinne reduzierten sich hingegen deutlich um 17,5 Mio. Euro auf 42,0 Mio. Euro. Dies ist vor allem auf die Gefahren Elementar und Feuer zurückzuführen. In Summe verbesserte sich die Combined Ratio brutto deutlich auf 85,1 % (Vj. 100,7 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel mit -120,1 Mio. Euro - aufgrund der niedrigeren Schadenerstattung in Folge geringerer Elementarschadenaufwendungen sowie der Umstrukturierung der Feuer-Rückversicherung - deutlich niedriger aus als im Vorjahr (Vj. -27,9 Mio. Euro). Zusammen mit einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung i. H. v. 23,8 Mio. Euro (Vj. 58,5 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn über 4,6 Mio. Euro (Vj. 3,3 Mio. Euro).

Bei der **Sonstigen Sachversicherung**, in der insbesondere die Extended Coverage-, die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas- und Sturmversicherung sowie die Technischen Versicherungen zusammengefasst sind, erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt um 8,0 % auf 382,7 Mio. Euro (Vj. 354,4 Mio. Euro). Der Geschäftsjahresschadenaufwand reduzierte sich deutlich - v. a. aufgrund geringerer Elementarschadenaufwendu-

ngen in den Sparten Extended Coverage und Sturm - auf 185,8 Mio. Euro (Vj. 286,3 Mio. Euro). Zudem erhöhte sich der Abwicklungsgewinn auf 24,5 Mio. Euro (Vj. 13,5 Mio. Euro). In Summe sank daher die bilanzielle Schadenquote deutlich auf 42,4 % (Vj. 77,0 %), die Combined Ratio brutto verringert sich ebenso auf 67,8 % (Vj. 101,6 %). Das Rückversicherungsergebnis lag - infolge einer geringeren Schadenerstattung für Elementarschäden in der Sparte Extended Coverage und Sturm - bei einem Minus von 67,3 Mio. Euro (Vj. -2,9 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden 27,8 Mio. Euro zugeführt (Vj. Entnahme von 14,2 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 26,6 Mio. Euro (Vj. 5,5 Mio. Euro) ab.

In der **Transport- und Luftfahrtversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 13,5 Mio. Euro (Vj. 12,7 Mio. Euro) an. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen erhöhten sich leicht auf 7,0 Mio. Euro (Vj. 6,8 Mio. Euro). Das Abwicklungsergebnis lag jedoch mit -0,4 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahr (Vj. 1,3 Mio. Euro). In Summe stieg die bilanzielle Schadenquote daher auf 54,9 % (Vj. 43,4 %) und die Combined Ratio brutto auf 81,9 % (Vj. 70,5 %). Das Rückversicherungsergebnis lag mit einem Fehlbetrag über 1,0 Mio. Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres (Vj. -0,8 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1,6 Mio. Euro (Vj. 2,9 Mio. Euro) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem leichten Verlust von -0,3 Mio. Euro (Vj. -0,1 Mio. Euro) ab.

Bei den **übrigen Versicherungen**, die sich im Wesentlichen aus der Betriebsunterbrechungs-, der Allgefahren-, der Vertrauensschaden-, der Restkredit sowie der Beitragsschutzversicherung (für Arbeitslosigkeit) und den Cyberversicherungen - in der neuen BaFin Sparte - zusammensetzen, war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 4,3 % auf 165,7 Mio. Euro (Vj. 158,9 Mio. Euro) zu verzeichnen. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf die hier neu inkludierte Sparte Cyber sowie das Beitragswachstum in der Sparte Betriebsunterbrechung zurückzuführen. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto lag im Jahr 2025 deutlich unter dem Vorjahr, da insbesondere die Sparten Allgefahren und Betriebsunterbrechung einen deutlichen Rückgang der Elementarschäden zu verzeichnen hatten. Die Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich in den übrigen Versicherungen in Summe auf 57,3 % (Vj. 78,8 %). Das Abwicklungsergebnis fiel dagegen mit 4,6 Mio. Euro geringer aus (Vj. 14,8 Mio. Euro). Die Combined Ratio brutto reduzierte sich auf 84,5 % (Vj. 97,4 %). Gleichzeitig fiel das Rückversicherungsergebnis mit einem Verlust über -14,9 Mio. Euro deutlich geringer aus als im Vorjahr (Vj. -8,8 Mio. Euro). Dies liegt u. a. an den niedrigeren Schadenerstattungen aus geringeren Elementarschäden, aber auch an der Umstrukturierung der Feuer-Rückversicherung. Nach einer

erneuten Zuführung zur Schwankungsrückstellung v. a. in den Sparten Betriebsunterbrechung und Allgefahren von 44,4 Mio. Euro (Vj. Zuführung von 12,5 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust i. H. v. 38,1 Mio. Euro (Vj. -21,2 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft im Wesentlichen die Feuerversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Extended-Coverage-Versicherung sowie die Allgefahren-Versicherung.

Im Geschäftsjahr erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 87,9 Mio. Euro (Vj. 83,4 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle verringerten sich von 29,0 Mio. Euro auf 22,4 Mio. Euro. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist auf 25,6 % (Vj. 34,8 %) gesunken. Nach einer Entnahme von 3,4 Mio. Euro (Vj. Zuführung i. H. v. 3,1 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis i. H. v. 8,8 Mio. Euro (Vj. -0,7 Mio. Euro) ausgewiesen.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr konnten höhere Zinserträge vereinnahmt werden. Aufgrund geringerer Ausschüttungen und Abgangsgewinne sind die Erträge im Vorjahresvergleich gesunken. Gegenläufig wirkten sich die gesunkenen laufenden Aufwendungen und die deutlich geringeren Verluste aus Abgängen aus. Die laufenden Aufwendungen sind ebenfalls gesunken. Dies führte zu einem deutlich gestiegenen Kapitalanlageergebnis im Vergleich zum Vorjahr i. H. v. 105,2 Mio. Euro (Vj. 90,4 Mio. Euro). Das Kapitalanlageergebnis konnte erneut bei positiver Reservenentwicklung erreicht werden. Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergibt sich im Berichtsjahr eine gestiegene laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 2,55 % (Vj. 2,49 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 2,45 %. Die Nettoverzinsung stieg auf 2,56 % (Vj. 2,31 %) und beträgt im Durchschnitt der letzten drei Jahre 2,41 %.

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10,8 Mio. Euro auf 2,0 Mio. Euro verbessert. Im Wesentlichen ist dies auf einen Anstieg der Erstattungszinsen auf Steuerrückforderungen und -nachzahlungen zurückzuführen.

Steuern

Der Gesamtsteueraufwand von 41,6 Mio. Euro hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,9 Mio. Euro erhöht (Vj. 32,7 Mio. Euro). Die Vorjahressteuern in Höhe von 5,2 Mio. Euro resultierten insbesondere aus der Abgabe der Steuererklärung 2024 sowie der Reservierung für steuerliche Risiken.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 77,4 Mio. Euro (Vj. 76,2 Mio. Euro). Damit konnte das gute Ergebnis des Vorjahres übertroffen werden.

Finanzlage

Die Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist die sowohl kurzfristige als auch dauerhafte Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht werden.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 werden die Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften über ein Cash-Pooling grundsätzlich von der SVH verwaltet, um durch eine gezieltere Allokation freier Liquidität eine bessere Rentabilität zu erwirtschaften. Hierzu wurde ein Kreditlimit unter Berücksichtigung aktien- und aufsichtsrechtlicher Vorschriften vereinbart. Die Verzinsung wird entsprechend der Verzinsung des Masterkontos für den Cash-Pool durch die LBBW hinterlegt.

Die Gesellschaft konnte ihre aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital ohne die im Bilanzgewinn enthaltene Aktionärsdividende) beträgt 857,5 Mio. Euro (Vj. 823,6 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote in Relation zu den gebuchten Nettobeiträgen beträgt bei deutlich höheren Beiträgen 50,8 % (Vj. 51,1 %).

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft sind im Anhang auf Seite 68 dargestellt.

Vermögenslage

Versicherungsbestand

Der Bestand an Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist mit 6.388.136 Verträgen (Vj. 6.247.610 Verträge) zum Vorjahr leicht gestiegen. Zuwächse konnten insbesondere in den Sparten Kranken (+41,0 %), Luftfahrt-Kasko (+8,0 %) sowie Kraftfahrt-Teilkasko (+7,4 %) erzielt werden. Dagegen verringerte sich der Bestand in der Sparte Beistand bedingt durch die Umgliederung der Cyberverträge in eine eigene Sparte um 8,8 %.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand stieg um 8,4 % auf 4.276,9 Mio. Euro (Vj. 3.946,9 Mio. Euro). Die SVG hat im Geschäftsjahr ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortgeführt. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Aktien- und Immobilienengagements sowie Alternative Assets im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt.

Die saldierten stillen Reserven betrugen zum 31. Dezember 2025 674,0 Mio. Euro (Vj. 553,4 Mio. Euro). Darin enthalten sind stille Lasten i. H. v. 102,3 Mio. Euro (Vj. 95,9 Mio. Euro). Es wird davon ausgegangen, dass die bestehenden Lasten nur vorübergehend sind. Ein Abschreibungsbedarf ergab sich daher nicht. Den stillen Lasten standen stille Reserven i. H. v. insgesamt 776,3 Mio. Euro (Vj. 649,3 Mio. Euro) gegenüber.

Der Bestand an Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten hat sich durch planmäßige Abschreibungen um 1,3 Mio. Euro verringert.

Die einzelnen Kapitalanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2025		31.12.2024	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32,4	0,8	33,7	0,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	849,9	19,9	781,1	19,8
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.929,2	45,1	1.834,4	46,5
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	812,9	19,0	651,9	16,5
Namensschuldverschreibungen	570,0	13,3	555,2	14,1
Schuldscheinforderungen und Darlehen	82,0	1,9	90,1	2,3
Andere Kapitalanlagen	0,5	0,0	0,5	0,0
	4.276,9	100,0	3.946,9	100,0

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind von 781,1 Mio. Euro auf 849,9 Mio. Euro gestiegen. Investiert wurden 101,9 Mio. Euro in Anteile an verbundenen Unternehmen und 40,5 Mio. Euro in Beteiligungen. Es ergaben sich Kapitalrückführungen i. H. v. 0,8 Mio. Euro. Tilgungen von Ausleihungen an verbundene Unternehmen reduzierten den Bestand um 80,3 Mio. Euro. Abschreibungen auf einzelne Beteiligungen belasteten das Ergebnis mit 0,6 Mio. Euro.

Der Bestand an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich um 94,9 Mio. Euro auf 1.929,2 Mio. Euro. Investiert wurde dabei ausschließlich in Fonds.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren waren Zugänge von 269,7 Mio. Euro (Vj. 82,2 Mio. Euro) und Abgänge von 108,7 Mio. Euro (Vj. 171,4 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erhöhte sich um 6,6 Mio. Euro (Vj. Verringerung um 107,1 Mio. Euro) auf 652,0 Mio. Euro. Investiert wurde vor allem in Namensschuldverschreibungen von Kreditinstituten.

Der Bestand der Anderen Kapitalanlagen betrug wie im Vorjahr 0,5 Mio. Euro.

Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um insgesamt 251,3 Mio. Euro auf 3.191,3 Mio. Euro (Vj. 2.940,0 Mio. Euro) angewachsen. Dies war im Wesentlichen auf die Erhöhung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle i. H. v. 147,5 Mio. Euro aufgrund der weiterhin steigenden Schadenaufwendungen für Leitungswasserschäden und einer geänderten Reservierungspolitik für unbekannte Spätschäden zurückzuführen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft erfolgten Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung insbesondere in den Sparten Verbundene Wohngebäude i. H. v. 23,8 Mio. Euro und Allgemeine Haftpflicht i. H. v. 21,7 Mio. Euro. Zugeführt wurden u. a. in den Sparten Feuer Industrie 51,5 Mio. Euro, Betriebsunterbrechung 29,5 Mio. Euro und in der Sparte Extended Coverage 22,5 Mio. Euro. Die Rückstellung betrug zum Jahresende insgesamt 523,1 Mio. Euro (Vj. 442,7 Mio. Euro). Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellung liegt bei 1.132,0 Mio. Euro (Vj. 1.017,0 Mio. Euro) und ist zu 46,2 % (Vj. 43,5 %) erfüllt.

	2025	2024	Veränderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.297.974	2.150.455	147.519
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Risiken	533.693	460.130	73.563
Beitragsüberträge	285.806	267.068	18.738
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	58.308	48.222	10.086
Deckungsrückstellung	13.693	12.487	1.207
Rückstellung f. Beitragsrückerstattung	1.849	1.655	194
Gesamte versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	3.191.324	2.940.016	251.307

verbesserten Kapitalanlageergebnis ergab sich insgesamt ein erfreulicher Jahresüberschuss, der mit 77,4 Mio. Euro (Vj. 76,2 Mio. Euro) den Vorjahreswert noch übertreffen konnte.

Zusammenfassung

Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen erneut deutlich an und unterstreichen die weiterhin stabile Ertragslage der SVG, die insbesondere auf das anhaltend starke Neugeschäft, Index- und gleitende Neuwertfaktor Anpassungen sowie Sanierungserfolge zurückzuführen ist. Aufgrund der deutlich geringeren Elementar- und Großschadenbelastung fiel das Rückversicherungsergebnis jedoch spürbar schwächer aus und belastete das insgesamt sehr gute Bruttoergebnis, sodass die Versicherungstechnik leicht unter dem Vorjahresniveau blieb. In Verbindung mit einem gegenüber dem Vorjahr nochmals

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Risiko- und Chancenmanagement

Organisation

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert. Bei Bedarf sind zusätzlich flankierende Maßnahmen hinterlegt.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche konzernweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten prinzipiell die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes des SV Konzerns. Zudem sind die den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellten Abteilungsleiter, der Bereichsleiter Firmenkunden sowie die Geschäftsführer der SVI, der SV bAV Consulting, der SVR und die URCF der SVP darunter zu fassen. Der Informationssicherheitsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, der Business Continuity Manager sowie die Inhaber der Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision gelten ebenfalls als dezentrale Risikomanager. Die dezentralen Risikomanager – mit Ausnahme der Schlüsselfunktionen – treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikonahme sowie Risikosteuerung und sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Hauptabteilungsleiters Unternehmenssteuerung und Prozesse sowie der Schlüsselfunktionsinhaber überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Versicherungsunternehmen und des SV Konzerns.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung entsprechend gerecht zu werden und eine enge Verzahnung mit der Unternehmensstrategie sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Hauptabteilung Unternehmensentwicklung koordiniert.

Übergreifender Kontrollprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integraler Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem der SVG liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt insbesondere mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoidentifikation sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen, sowie
- die Maßnahmen zur Risikoreduktion

zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbeurteilung der Risikosituation der Versicherungsunternehmen sowie des SV Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung von strategischen Zielgrößen. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen gruppenweiten Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung des SV Konzerns.

Das durch das zentrale Risikomanagement entwickelte unternehmensinterne Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem beinhaltet neben einer ökonomischen auch eine handelsrechtliche Sichtweise. Bei den unternehmensinternen Steuerungskreisen werden der Liquidierungs- und der Fortführungsansatz betrachtet.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaften ihre wesentlichen Risiken (Risikokapitalbedarf) tragen können, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Übersteigt der Risikokapitalbedarf das Risikodeckungspotenzial des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gefährdet. Diese unternehmensinterne Betrachtung entspricht dem Liquidierungsansatz.

Die unternehmensinternen Steuerungskreise setzen im Limitsystem darauf aufbauend als Bedingung voraus, dass nur ein Anteil des Risikodeckungspotenzials zur Bedeckung der Risiken eingesetzt werden soll. Dieser Anteil wird als Risikotoleranz bezeichnet. Die Risikotoleranz wird so festgelegt, dass das verbleibende Risikodeckungspotenzial – auch Fortführungskapital genannt – ausreicht, um eine Fortführung des Unternehmens nach einem 200-Jahresereignis zu gewährleisten (Fortführungsansatz).

Im nächsten Schritt des Limitsystems wird die Risikotoleranz zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle der Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme sind Ampelsysteme und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht die aktuelle Risikosituation der SVG. Hierbei kommen Instrumente wie die monatliche Risikoabfrage bei den dezentralen Risikomanagern zur Erfassung neuer und veränderter Risiken, das konzernweite Frühwarnsystem sowie die Risikotragfähigkeit und das Limitsystem der SVG zum Tragen.

Dadurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die wesentlichen Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Der Prozess des Chancenmanagements beinhaltet neben der laufenden Identifikation der Chancen eine Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfelds, auch im Rahmen der strategischen Wettbewerbsbeobachtung, sowie eine Auseinandersetzung mit strategierelevanten Entwicklungen und Trends durch den zentralen Strategiebereich. Die Ergebnisse werden im Vorstand regelmäßig diskutiert, bewertet und auf mögliche relevante Chancen für die SVG geprüft.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung verfolgt die SVG das Ziel, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Chancen werden in den einzelnen Bereichen identifiziert, analysiert, bewertet und mit adäquaten Maßnahmen realisiert.

Das Chancenmanagement orientiert sich an der Unternehmensstrategie und legt dabei besonderen Fokus auf

die Kundenzentrierung sowie auf ertragreiches und nachhaltiges Wachstum. Aus der Beobachtung und Beurteilung des Marktumfelds werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen der Unternehmensplanung und des Zielvereinbarungsprozesses gemeinsam zwischen dem Vorstand und der Führungsebene abgestimmt werden. Die Priorisierung der Themen ergibt sich aus der aktuellen Strategie. Hiermit erreicht die SVG, dass Chancen in einem ausgeglichenen Verhältnis zu Risiken stehen und steigert gleichzeitig den Mehrwert für Eigentümer und Kunden.

Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Bereiche im Unternehmen. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in der Prognose für 2026 und in die mittelfristige Perspektive aufgenommen.

Kapitalanlageprozess

Die SVG identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in der Investmentrisikoleitlinie festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Qualität, Rentabilität, Liquidität, Verfügbarkeit sowie Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements der SVG ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassung an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der Kapitalanlageziele unter Berücksichtigung der sparten-spezifischen Besonderheiten des Kompositversicherungsgeschäfts sowie der Ertragserwartungen. Die Ziele werden jährlich im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung mit dem Vorstand abgestimmt. Die Fixierung des Steuerungsrahmens erfolgt durch den Vorstand über die Festlegung von Zielgrößen und einer Strategie für das Gesamtunternehmen. Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagebestand werden systematisch überwacht. In Szenariorechnungen werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische

und pessimistische Varianten betrachtet. Mithilfe von Konkurrenzanalysen wird zudem die Lage im Wettbewerbsvergleich bestimmt.

Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen und Risikoanalysen wird die strategische Asset Allocation abgeleitet, jährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu sechs Monate) werden Vorgaben für die taktische Asset Allocation erstellt. Die Strukturierung und operative Durchführung der Transaktionen für die jeweiligen Assetklassen erfolgen – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien und strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen und aufsichtsrechtlichen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Marktfolge überwacht.

Die Abwicklung der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung bei handelbaren Wertpapieren erfolgen in funktionaler Trennung vom Portfoliomanagement.

Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden Berichtswesen begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert die SVG in Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte externe Fondsmanager betreut werden. Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung hin beschrieben. Diese Investment-Richtlinien sind im Einklang mit der Investmentrisikoleitlinie der SVG. In dieser sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate werden von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingsystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. indirekte Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an die SVG und die Fondsmanager kommuniziert.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Jahres- und Mehrjahresplanungen sowie Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung (Basisszenario, Hoch- und Tiefszenario, Sonstige),
- Kapitalanlage-Risikomodell mit Ampelsystem, das einen Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen einleitet,
- Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem auf Gesamtunternehmensebene,
- Limitsysteme, die auf internen Limiten (z.B. Stop-Loss-Limite, Begrenzung von Handelsvolumina oder Währungsexposure, Konzernlimitsystem etc.) basieren,
- Plan-Ist-Vergleiche,
- Solvency II-Standardmodell,
- Asset-Management-Analyse.

Um die Risiken aus Finanzanlagen zu reduzieren, werden verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Vor(ver-)käufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds und dient der Absicherung gegen Risiken.

Ausgegliederte Funktionen

Ausgliederungen von wichtigen Funktionen oder Versicherungstätigkeiten wie das Frontoffice in der Kapitalanlage, die Mietkaution oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner im Ausgliederungsprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Immobilien Schnittstellen zu externen Asset Managern.

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SVI ist für die Entwicklung und den Betrieb der definierten Anwendungslandschaft, den Betrieb des Rechenzentrums und der gesamten IT-Infrastruktur verantwortlich. Die SVI bezieht wiederum über weitere Subdienstleister IT-Dienstleistungen. Dies sind im Wesentlichen die FI-TS und die CANCOM für Rechenzentrums- und Infrastrukturleistungen. Über die Firma RICOH werden Druckdienstleistungen bezogen.

Die SVI hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem des SV Konzerns ausgerichtet ist. Die SVI ist dabei in

den Risikoerhebungsprozess des SV Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SVI hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH als Informationssicherheitsstandard eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Im Vorfeld von Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen ist im SV Konzern ein definierter Prozess zur Risikoanalyse implementiert. Dieser bildet die Entscheidungsgrundlage, ob die Aufnahme der Ausgliederung erfolgen kann.

Bei bestehenden Ausgliederungen stellen regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern sicher, dass die mit der Ausgliederung verbundenen Risiken angemessen überwacht werden. Zudem wird bei wichtigen Ausgliederungen das Ergebnis der jährlichen Überprüfung des Dienstleisters an den Vorstand berichtet.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagementsystems

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements der SVG ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen. Insbesondere werden die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung einer regelmäßigen detaillierten Qualitätssicherung unterzogen.

Die EU-Kommission hat die delegierte Verordnung zu Solvency II angenommen. Die beschlossene Verordnung stellt insbesondere dar, wie die Extrapolation der risikofreien Zinsstrukturkurve und die Berechnung des Zinsänderungsrisikos zu erfolgen hat. Die Auswirkung auf die Bedeckungsquote der SVG ist von untergeordneter Bedeutung. Gelten wird die Verordnung voraussichtlich ab Januar 2027.

Die BaFin hat am 14. Juli 2025 die MaGo für Versicherungsunternehmen angepasst. Die Neufassung ist seit 14. Oktober 2025 in Kraft und enthält eine Übergangsregelung. Für die SVG sind keine weitreichenden Anpassungen notwendig.

Allgemeine politischen Unsicherheiten, sowie eine deutlich verschlechterte wirtschaftliche Lage in Deutschland stellten die Versicherungsbranche vor Herausforderungen und rücken das Risikomanagement verstärkt in den Fokus.

Berichterstattung zu einzelnen Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft werden die Sparten Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben. Dabei ergibt sich aus der Historie ein großer Anteil an Gebäudeverträgen, wobei im Firmengeschäft nur restriktiv gezeichnet wird. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung – der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden deutlich vom erwarteten Aufwand abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das **Irrtumsrisiko** bedeutet, dass bei einer falschen Prognose der Gesamtschadenverteilung der daraus erwartete Schadenbedarf von den tatsächlich kollektiven Schaden Ausgaben negativ abweicht. Dem Zufallsrisiko liegt zugrunde, dass der Schadenverlauf von Risiken innerhalb eines Bestands stochastischen Schwankungen unterliegt. Zum einen ist es möglich, dass die Anzahl der eingetretenen Schäden besonders hoch ausfällt und zum anderen kann die Höhe der einzelnen Schäden in einzelnen Zeitabschnitten stark variieren. Dies bedeutet, dass hohe Überschäden eintreten können, obwohl die zugrunde gelegte Schadenverteilung der Realität entspricht und diese sich auch im Zeitverlauf nicht geändert hat. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z.B. wegen Inflation oder Klimawandel). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark

korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies soll durch folgende Vorkehrungen erreicht werden:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- ein an der Risikosituation orientiertes Rückversicherungsprogramm,
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb des SV Konzerns aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämiensätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z.B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. In den wichtigen Sparten sind Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tarifierhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung insgesamt wie folgt:

	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Beiträge	80,8	88,3	84,4	80,9	82,0	79,7	78,3	83,4	76,8	83,7	77,7
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	7,2	7,5	6,0	6,9	9,1	9,1	8,8	12,0	11,7	13,8	9,9

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als einer der größten regionalen Gebäudeversicherer in Deutschland, gemessen an den verdienten Beiträgen und an der Anzahl der Versicherungsverträge, unterliegt die SVG einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Hagelschauer, Sturm- und Hochwasserereignisse), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung der SVG zudem relativ

stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Dem hohen Konzentrationsrisiko, dem die SVG ausgesetzt ist, wird insbesondere über einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegengewirkt.

Daher wird dabei besonderes Augenmerk auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen in die Ratingklassen AAA bis BBB eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der SVG ausgeschlossen erscheint. So konnte zusammen mit den vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich die mögliche maximale Schadenlast beschränkt werden.

Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31. Dezember 2025 ein Volumen i. H. v. 1.434,7 Mio. Euro (Vj. 1.335,4 Mio. Euro) aufwiesen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst

abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2025 betrugen die Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurückliegt, insgesamt rund 44,6 Mio. Euro. Davon entfallen 11,4 Mio. Euro auf Versicherungsnehmer und 33,2 Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die über drei Jahre berechnete Ausfallquote der Forderungen liegt unter 0,1 %.

Die Abrechnungsforderungen i. H. v. 31,4 Mio. Euro sowie die Rückversicherungsanteile an den Rückstellungen (abzgl. verrechenbare Depotverbindlichkeiten von 42,3 Mio. Euro) i. H. v. 1.021,1 Mio. Euro gegenüber Rückversicherungsgesellschaften können hinsichtlich ihrer Bonität in folgende Klassen unterteilt werden:

	Wesentliche Abrechnungsforderungsbeträge per 31.12.2025 (>5.000 € pro Rückversicherer)	Anteile an gesamten Abrechnungsforderungen	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2025	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2025
31.12.2025				
Ratingklasse	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
AAA - BBB	30,0	95,6	1.020,6	99,9
Not rated	1,4	4,4	0,5	0,1
Gesamte Abrechnungsforderungen (inkl. Abrechnungsforderungen < 5000 €) / RV-Anteil Rückstellungen	31,4	100,0	1.021,1	100,0

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalmärkte waren im Jahr 2025 durch multiple Einflussfaktoren getrieben. Diese waren hohe Erwartungen an die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz, geopolitische Risiken wie der Krieg in der Ukraine, die Eskalation des Gaza-Krieges mit Angriffen auf den Iran, politische Krisen in Frankreich und vor allem die amerikanische Zollpolitik. Trotz all dieser Unwägbarkeiten haben sich vor allem die Risikomärkte wie Aktien, Unternehmensanleihen als auch Anlagen an Privatmärkten in 2025 sehr positiv entwickelt.

Die Notenbanken in Europa und den USA divergierten in ihrer Politik. Die EZB senkte den Hauptrefinanzierungssatz insgesamt viermal bis zum Sommer auf aktuell 2,15 %. Die FED reduzierte in ihrer Sitzung im Dezember 2025 das Leitzinsband, anschließend zeigte sie sich abwartender als die EZB und setzte die Zinssenkungen erst im September wieder fort auf aktuell 3,50 - 3,75 %. Grund dafür war, dass die Inflation in Europa um den Zielwert von 2 % lag, sich in den USA jedoch dauerhaft oberhalb desselben bewegte. Seit Juli ist bei der Inflation

sowohl in den USA als auch in Europa wieder ein leichter Aufwärtsdruck zu sehen.

Die Renditen am Kapitalmarkt, die sich im Regelfall in Europa und USA sehr ähnlich verhalten, zeigten in 2025 unterschiedliche Entwicklungen, was die Richtung anbelangt. Bezüglich der Struktur der Kurven gilt dies nicht. Sowohl in Europa als auch in den USA ist eine deutlich größere Steilheit der Kurven festzustellen. In Europa waren die Zinssenkungen der EZB weitestgehend eingepreist. Daher blieben die Renditen nur bei 2-jährigen Bundesanleihen ungefähr konstant bei 2,12%. Im Gegensatz zu den ganz kurzen Zinsen sind die mittleren bis längeren Zinssätze gestiegen. Dabei galt, je länger die Laufzeit, desto größer der Zinsanstieg. 5-jährige Bundesanleihen rentieren um 0,28 Prozentpunkte höher als zu Jahresbeginn bei 2,45 %, 10-jährige Bunds um 0,48 Prozentpunkte bei 2,85 %. Der größte Anstieg war bei einer Laufzeit von 30 Jahren mit 0,86 Prozentpunkten auf 3,48 % festzustellen. In den USA sind die Zinsen über nahezu die gesamte Kurve gefallen. Hier galt, je kürzer die Laufzeit, desto größer der Zinsrückgang. Die 2-jährigen

Treasuries liegen aktuell bei 3,47 %, die 10-jährigen bei 4,17 % und die 30-jährigen bei 4,84 %.

Die Bewertungen der Kapitalanlagen der SVG haben sich im Jahresverlauf positiv entwickelt, die Reservenquote hat sich spürbar erhöht. Zinspapiere verfügen teilweise noch über stille Lasten. Die betreffenden Anleihen werden in den meisten Fällen bis zu ihrer Fälligkeit gehalten. Dadurch kann die Wertaufholung vom jetzigen Kursniveau bis zum Rückzahlungswert vereinnahmt werden.

Das Zinsniveau zum Jahresende 2025 hat durch den Zinsanstieg an Attraktivität gewonnen. Daher bestehen Chancen, mit Zinsanlagen adäquate Renditen zu erzielen. Fällig werdende Anleihen können somit, sofern sie nicht zur Auszahlung von Kundenansprüchen benötigt werden, zu einem adäquaten Zinssatz angelegt werden. Bei höherem Neugeschäft der SVG kann diese stärker von dieser Zinsentwicklung profitieren.

Die SVG verfügt über umfangreiche Zinsanlagen mit Kreditspreads, die den laufenden Ertrag über den risikofreien Zins hinaus erhöhen. Die Risikoaufschläge auf Spreadassetklassen wie Corporate Bonds oder Anleihen von Emerging Markets haben sich im Jahresverlauf leicht eingengt. Das Niveau dieser Kreditspreads überdeckt die im Bestand zu erwartenden Kosten für Kreditausfälle im Mittel eines Konjunkturzyklus deutlich. Daher wird auf Sicht mehrerer Jahre von einer Mehrverzinsung dieser Anlagen gegenüber risikofreien Anlageformen ausgegangen.

Neben festverzinslichen Anlagen investiert die SVG indirekt in weitere Assetklassen wie bspw. Immobilien, Infrastrukturbeteiligungen, Private Equity und Aktien. Die Aktienanlagen sind weltweit gestreut mit Schwerpunkt auf Europa und USA. Das Aktienengagement ist mit einer Sicherungsstrategie unterlegt, welche vor allem bei stark fallenden Märkten eine Schutzwirkung entfaltet.

Die illiquiden Anlagen sind sowohl regional als auch sektoral gestreut. Dennoch können die daraus erzielbaren Erträge (Gewinne, Mieten, Verkaufserlöse) Schwankungen aus konjunkturellen- oder Finanzmarktzyklen unterliegen. Die Wertermittlung dieser Anlagen erfolgt über Bewertungsmodelle, welche auf der Grundlage langfristiger erzielbarer Erträge sowie der Verwendung von Zinssätzen und Risikoaufschlägen einen Zeitwert

ermitteln. Dieser unterliegt im allgemeinen geringeren Schwankungen als Börsennotierungen von Aktien.

Aufgrund der global gestreuten Investitionen ihrer Fonds und Beteiligungen ist die SVG Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Diese werden überwiegend mit Devisentermingeschäften gesichert. Währungsbestände, die die Stabilität des Portfoliowerts unterstützen, werden teilweise ungesichert gehalten.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrations- sowie Liquiditätsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt.

Einen Teil der festverzinslichen Vermögenswerte hat die SVG in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko begrenzt wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Treuhänder.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Anstaltslast erreicht. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten.

Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes. So kann das Kreditrisiko durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien weiter begrenzt werden. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard&Poor's, Moody's und Scope sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Hierbei werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der jeweiligen Festzinsanlagen nach Ratingklassen (in %):

Zinsträger	AAA	AA	A	BBB	BB-D inkl. Not Rated
Erstrangige Anleihen	33,6	19,0	17,5	16,2	13,6
Staatsanleihen	4,7	36,4	38,2	10,5	10,2
Pfandbriefe	75,5	24,5	-	-	-
Finanzwerte	30,9	21,2	36,6	9,9	1,4
Industrieanleihen	0,7	2,7	17,3	41,5	37,8
Nachrangige Anleihen	-	-	22,3	45,4	32,3
Gesamt	30,0	17,0	18,0	19,4	15,7

Der Hauptteil der Kreditrisiken der Ratingklasse „Not rated“ besteht aus dem im November 2014 und dem im Juni 2020 abgeschlossenen Nachrangdarlehen an die SVL.

Mit dem Ziel, eine hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Hinsichtlich der Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten gilt eine Beschränkung im Direktbestand zum Erwerbszeitpunkt auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten bei Erwerb nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB- (Standard& Poor's/ Moody's/Scope). In Anlagen ohne Rating kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand erfordert eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand.

Die Anlagemöglichkeiten in sonstige Festzinsanlagen sind zum Erwerbszeitpunkt auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Rating kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Auch hier gilt, dass das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand erfordert. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten. Die Einhaltung einer ausreichenden Mischung ergibt sich aus dem Anlagekatalog in der Investmentrisikoleitlinie. Dieser Anlagekatalog enthält zahlreiche quantitative Vorgaben. Weitergehende Vorgaben für fremdverwaltete Mandate sind in speziellen Anlagerichtlinien geregelt.

Unter dem **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen

(Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst die SVG das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten wie Aktien oder Beteiligungen aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Die möglichen Ausmaße dieser Marktpreisrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand von Sensitivitätsanalysen ermittelt und dem Vorstand berichtet.

Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2025 würde sich bei aktienkurssensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – das Exposure um 120,4 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwerts bei zinsensitiven Kapitalanlagen von 180,3 Mio. Euro zur Folge.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung der SVG ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet die SVG mit Devisensicherungen.

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments im Bereich Immobilien erfolgen zum einen über Direktinvestitionen in Metropolregionen oder wirtschaftlich starken Städten innerhalb Deutschlands, zum anderen über indirekte Investments in Form von Fonds oder Beteiligungen. Die indirekten Investments

werden seit 2016 über ein von der SVG gemeinsam mit der SVH gehaltenes Luxemburger Vehikel erworben. Dabei wird vornehmlich in Märkte wie USA, Asien und Europa investiert oder in Nutzungsarten und Risikoklassen in Deutschland, die dem gesuchten Risikoprofil des Direktbestands nicht entsprechen. Bestandsinvestments wurden zum Teil in diese Vehikel übertragen oder befinden sich aufgrund ihrer kurzen Restlaufzeit noch direkt in den Büchern der SVG bzw. in Beteiligungsgesellschaften. Bezüglich der Zielmärkte, Nutzungsarten und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gibt es interne Richtlinien, nach denen die Investitionen auf Durchführbarkeit geprüft werden.

Der Vorstand wird im Rahmen eines Quartalsreportings über die Entwicklung der Verkehrswerte, Renditen, Allokationen und Währungspositionen informiert.

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt, was im Konzernlimitsystem nachgehalten wird.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken ausreichend realisierbare stille Reserven auf die Kapitalanlagen und das Eigenkapital zur Verfügung. Dadurch ist gewährleistet, dass gegenwärtige und zukünftige Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedient werden können.

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Die Anlagepolitik der SVG erfolgt mit der Zielsetzung, überwiegend in fungible Anleihen zu investieren, wodurch eine dauerhafte Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

Der SV Konzern hat im Zahlungsverkehr ein gesellschaftsübergreifendes Cash-Pooling. Dadurch wird die Liquidität mehrerer Gesellschaften auf einem Masterkonto der SVH konzentriert, wodurch das Liquiditätsrisiko konzernweit gemindert wird.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. In der SVG fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende, ineffiziente oder inadäquate Prozesse und Kontrollmechanismen verstanden, welche die Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs sowie deren laufende und notwendige Verbesserung gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist in der SVG ein interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. In der SVG wurde eine Business Continuity Management-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb der SVG ein Compliance-Management-System implementiert, mit dem die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft gesteuert werden. Die Compliance-Organisation besitzt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen.

Die zentrale Compliance-Funktion der SVG wird durch die Abteilung Compliance unter der Leitung des Inhabers der Compliance-Funktion wahrgenommen. Die Compliance-

Funktion beurteilt mögliche Auswirkungen von Änderungen des nationalen Rechtsumfelds. Dazu beobachtet und analysiert sie Entwicklungen und allgemeine Trends des nationalen Rechtsumfelds. Der Vorstand sowie die Fach- und Stabsbereiche – dezentrale Ausprägung – können dadurch zeitnah über die Folgen möglicher Änderungen des nationalen Rechtsumfelds informiert werden, sodass entsprechende Vorkehrungen sowie Maßnahmen in Bezug auf die absehbaren Änderungen getroffen werden können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele der SVG im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheidungen gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist insbesondere zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für die SVG sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören die laufende Optimierung von Notfallplänen im Rahmen der Business Continuity Management-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität, des Employer Brandings und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, unter anderem zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** wird die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs durch Verlust der Verfügbarkeit, der Vertraulichkeit bzw. der Integrität von Informationen erfasst. Diese können durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Informations- und Kommunikationssystemen, durch externe Ereignisse oder externe Dienstleister, wie beispielsweise Cyberangriff, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen, verursacht werden. Daher werden in enger Abstimmung mit dem IT-Dienstleister des SV Konzerns für den Schutz des internen Netzwerks und der Informationen des SV Konzerns und seiner Kunden umfassende Zugangskontrollen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen,

Penetrationstests sowie regelmäßig Schwachstellen-scans eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung sowie Notfallübungen im Rahmen des organisatorischen Notbetriebs ergänzt. Darüber hinaus ist im SV Konzern die Methode „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH, einem Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, als Informationssicherheitsstandard eingeführt, welche ein ISO 27001-konformes Informationssicherheits-Managementsystem gewährleistet. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Erkennung der Bedrohungen und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch einen Informationssicherheitsbeauftragten und durch ein konzernweites Informationssicherheits-Management-Team ist die Informationssicherheit auch organisatorisch innerhalb des SV Konzerns verankert. Zusätzlich finden eine regelmäßige Kommunikation sowie ein Austausch mit der SVI in unternehmensübergreifenden Gremien- und Arbeitskreisen zur Informationssicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Techniken zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet, unter Risikogesichtspunkten bewertet, verabschiedet und konzernweit beauftragt.

Sonstige Risiken

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der Orientierung und Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie der SVG bereit.

Unter dem **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind zum Beispiel nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, offensichtliche Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt die SVG eine Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt die SVG aktiv durch ihre Compliance-Organisation vor, welche allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV Konzerns definiert, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen.

Berichterstattung zu einzelnen Chancen

Chancen durch Marktposition und verstärkte Nutzung bestehender Kundenpotenziale

Im Geschäftsgebiet des SV Konzerns leben über 20 Millionen potenzielle Kunden mit unterschiedlichen privaten und unternehmerischen Vorsorge- und Absicherungsbedürfnissen. Besondere Chancen werden dabei vor allem mit Blick auf die Sparkassenkunden und die nachwachsende Kundengeneration gesehen. Als integraler Bestandteil des S-Finanzverbunds partizipiert der SV Konzern an dem traditionell hohen Vertrauen in die Marke Sparkasse und in die Stärke des S-Finanzverbunds. In diesem Sinne steht der SV Konzern für Regionalität, Verbundenheit mit und Nähe zu den Menschen vor Ort. Mit dem strategischen Ziel, Kunden nachhaltig zu begeistern, hat der SV Konzern ein Bündel an Maßnahmen und Vorhaben geschnürt, um diese Chancen zu realisieren.

Hierzu leisten die verschiedenen Vertriebswege des SV Konzerns einen wichtigen Beitrag. Der SV Konzern schafft durch sein Netz an Geschäftsstellen, Generalagenturen und Sparkassen in den Regionen Nähe zu den Kunden und Möglichkeiten für eine persönliche Beratung.

Für alle Vertriebswege sieht der SV Konzern im Ausbau der Vertriebsunterstützung, in der Optimierung der Vertriebswege und in einem strukturierten Kundenmanagement die Chance für eine Optimierung der Kundenbetreuung und des Kundenerlebnisses, das einen wichtigen Beitrag zur Kundenzufriedenheit leistet. Dabei geht es sowohl darum, hybride Betreuungskonzepte zu etablieren, die Berater smart zu unterstützen und die Betreuungsqualität zu erhöhen als auch um die Erlebbarkeit der SV als starker Partner ihrer Kunden und Begleiter fürs Leben.

Im Sparkassenvertrieb als größtem und bedeutendstem Vertriebsweg sieht der SV Konzern großes Potenzial sowohl für weiteres Wachstum im Bereich der Altersvorsorge und der Biometrie als auch im Geschäftsfeld Schaden/Unfall. Eine wichtige Voraussetzung für die Ausschöpfung der Kunden- und Beraterpotenziale ist die weitere Integration des SV Konzerns in das Ökosystem der Sparkassen-Finanzgruppe (S-Finanzgruppe), deren strukturierten Beratungsansatz S-Finanzkonzept sowie deren eingesetzte Software S-Versicherungsmanager, welcher das gesamte Versicherungsportfolio eines Kunden übersichtlich darstellt und Versicherungslücken und Optimierungspotenziale bei bestehenden Verträgen identifiziert. Besonders die Integration in die Vertriebsprozesse und die Vertriebsstrategie der Zukunft der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen spielen dabei eine wesentliche Rolle. Die

zunehmende Integration von Versicherungsprodukten des SV Konzerns in die Sparkassen-App ist dabei ebenfalls von großer Bedeutung.

Im Bereich des Generalagenturvertriebs sieht der SV Konzern Wachstumschancen in der Nutzung des ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes "SV PrivatKonzept", welcher fortdauernd im Sinne der Kunden und Berater weiterentwickelt wird. Mit dem Vorhaben, eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung anzubieten, möchte der SV Konzern die Anzahl der Mehrvertragskunden sowie deren Vertragsquote kontinuierlich steigern. Chancen für eine Optimierung aller Vertriebswege liegen insbesondere in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und in der Vereinfachung kundennaher Prozesse.

Der SV Konzern bietet ein breites Produkt- und Leistungsportfolio an. Die Produktentwicklung forciert das Denken in Kundenbedürfnissen und die Komplexitätsreduktion im Portfolio unter Nutzung der digitalen Möglichkeiten. So werden viele Produkte des SV Konzerns in Ratings regelmäßig sehr gut bewertet. Mit dem Angebot von Mehrwertleistungen über die klassische Versicherung hinaus, gegebenenfalls auch in Verbindung mit neuen strategischen Kooperationen, ergeben sich Chancen, neue Kundengruppen anzusprechen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden bedarfsgerecht bedienen zu können, ist der SV Konzern bestrebt, seine Produkte stetig weiterzuentwickeln. In der Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht der SV Konzern große Chancen, bestehende Kundenverbindungen durch den Vertrieb dieser Produkte auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen, wie durch den neuen SV PrivatSchutz. Auch durch Produktinnovationen, wie den SV GartenSchutz, besteht die Chance, neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Diverse Kooperationen im Produktbereich, unter anderem mit der Union Krankenversicherung und der ÖRAG Rechtsschutzversicherung, bieten dem SV Konzern zusätzliches Wachstumspotenzial und sind weiterhin wichtige Ergebnisträger.

Chancen durch geänderte Kundenbedürfnisse, demografischen Wandel und Mitarbeiter

Eine veränderte, zunehmend anspruchsvollere Erwartungshaltung der Kunden gegenüber ihrem Versicherungsunternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine Regulierung im Schadenfall, sondern eine Gesamtlösung erwarten, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das

Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein exzellenter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Wie in anderen Lebensbereichen auch verlagern sich Kommunikation und Interaktion immer mehr auf digitale Kanäle, werden zunehmend schneller, und gleichzeitig steigt die Erwartung an persönlich-individuelle Angebote und Ansprache. Hier bietet die verstärkte Nutzung digitaler Medien die Möglichkeit zu einem intensiveren und gezielteren Kundenkontakt, der nicht nur unter dem Gesichtspunkt von Absatzchancen, sondern auch als Chance zur Steigerung der Kundenzufriedenheit verstanden werden darf. Der SV Konzern sorgt zum Beispiel mit Online Self Services für Kunden und Vertriebspartner für eine schnellere Erledigung von Anliegen. Neben Schnelligkeit ist die einfache und intuitive Nutzung der entsprechenden Prozesse essenziell, aber auch eine ansprechende Optik sowie eine hohe Transparenz und einfache Verständlichkeit der angebotenen Informationen.

In der Beratung setzt der SV Konzern weiterhin auf den persönlichen Ansatz, verbunden mit und unterstützt von digitalen Möglichkeiten, um ein nahtloses, positives Kundenerlebnis zu ermöglichen. Zwar sind viele Menschen heute durch leicht zugängliche mediale Angebote oft informierter als früher, gerade jedoch in komplexen Situationen durch das Überangebot an Informationen teilweise überfordert. In diesem Kontext ist der persönliche Berater für (potenzielle) Kunden daher ein wichtiger und unverzichtbarer Partner.

Der in der öffentlichen Wahrnehmung präsente Klimawandel hat das Bewusstsein der Gesellschaft für Nachhaltigkeit geschärft. Dabei wird das reine Risikomanagement im Sinne der Nachhaltigkeit zunehmend vom Gedanken der Risikoprävention geprägt. Hier bestehen Chancen zum einen in der Positionierung als verlässlicher Partner rund um die Gebäudeversicherung, -finanzierung und -sanierung sowie im Mobilitätsbereich. Zum anderen bestehen Chancen als Anbieter von Produkten mit Nachhaltigkeitsleistungen, fairer Produkte und Dienstleistungen, wie sie im Rahmen der Sachversicherung (Unterstützung energieeffizienzsteigernder Maßnahmen und Belohnung ressourcenschonenden Verhaltens) bereits angeboten werden.

Die fortschreitende Virtualisierung, sei es mit Blick auf digitale Geschäftsmodelle, neue Zahlungssysteme, Kryptowährungen oder das Internet of Things, wird in den kommenden Jahren nicht an Dynamik verlieren und neue Absicherungsbedarfe erzeugen. Hier bestehen Chancen, mit neuen Lösungen neue Kundengruppen zu erschließen.

Die erfolgreiche Nutzung aller dieser Chancen ist eng verbunden mit kompetenten, engagierten und kundenorientierten Mitarbeitern und Vertriebspartnern. Hier sieht der SV Konzern Chancen in der Förderung eines unternehmerischen Mindsets, welches die vorgenannten Punkte harmonisch und zielführend verbindet.

Mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver und solider Arbeitgeber unter dem Dach der Funktionalstrategie Personal auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter ausbilden, gewinnen und binden: Dies soll unter anderem durch aktives Recruiting, flexible Arbeitszeitmodelle, attraktive und zukunftsorientierte Arbeitsbedingungen – auch und gerade im Bereich der Telearbeit und agiler Zusammenarbeitsmodelle –, die aktive Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreiche Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten sowie durch eine leistungs- und mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur geschehen. Mit dem Ausbau neuer Lernkanäle sieht der SV Konzern die Chance, das lebenslange Lernen der (zukünftigen) Mitarbeiter zu unterstützen. Digitale Fähigkeiten stellen in Verbindung mit bewährten Kompetenzen eine Grundvoraussetzung für die Gestaltung des Wandels dar. Hier ist insbesondere die Kollaborationsfähigkeit hervorzuheben, die auch im Bereich der Führungsphilosophie zentrale Bedeutung erlangt.

Chancen durch technologische Entwicklung, Digitalisierung, Innovation, Kooperation und Beteiligung

Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung wächst die Bedeutung des Internets stetig. Der SV Konzern möchte jedem Kunden den situativ favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen.

Der digitale Fortschritt sorgt für schnellere und in Teilen auch neue Kundeninteraktionen. Die Digitalisierung der Customer Journey stellt einerseits eine Chance dar, andererseits gilt es, den persönlichen Kontakt zum Kunden nicht zu verlieren. In der direkteren Reaktion auf Kundenbedürfnisse, einem schnelleren Service und der Schaffung bzw. dem Ausbau neuer Angebote, wie sie beispielsweise die Online Self Services des SV Konzerns darstellen, sieht der SV Konzern große Chancen.

Die Digitalisierung und der gezielte, verantwortungsvolle Einsatz von KI-Technologien ermöglichen eine zunehmende Automatisierung und Verbesserung interner Geschäftsprozesse, die zu Produktivitätssteigerungen und gegebenenfalls Kosteneinsparungen führen können. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Schnittstellen, Komplexität und Kosten

sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Robotics bietet dem SV Konzern hierbei die Chance, in überschaubaren Entwicklungszeiträumen effizientere, (teil-) automatisierte Prozesse in den Bereichen Komposit und Leben zu realisieren. Übersichtliche Kosten und agile Einsatzchancen sowie ein Hand-in-Hand-Arbeiten zwischen Menschen und Roboter-Software werden dadurch möglich. Diese Effekte können positiv auf den Ertrag wirken, aber auch für weitere Investitionen in die Zukunft genutzt werden. Die Entlastung der Mitarbeiter von repetitiven, rein administrativen Aufgaben durch die (Teil-)Automatisierung von Prozessen schafft mehr Freiraum für die Erledigung komplexer Kundenanliegen.

Die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten bietet die Chance, vermehrt bedarfsgerechte und personalisierte Angebote zu erstellen und Bedarfe frühzeitig zu erkennen. Hierfür setzt der SV Konzern das Big Data Lab und die Big Data Factory ein.

Doch nicht allein in der Digitalisierung von Prozessen, sondern auch in ihrer gezielten Verbesserung aus Kundenperspektive sieht der SV Konzern eine Chance, die Kundenzufriedenheit positiv zu beeinflussen und potenzielle Kunden zu überzeugen. Hierfür hat der SV Konzern mit den CX-Kundenreisen, den SV-Prozesswochen und den SV Prozesstagen schlanke und effektive Formate geschaffen, die durch Ergebnisse überzeugen.

Vermehrtes Homeoffice und mobiles Arbeiten beschleunigen die digitale Transformation in der Arbeitswelt. Insbesondere in den operativen Bereichen ist die konsequente Nutzung der neuen Möglichkeiten der medienübergreifenden Arbeitssteuerung ein wichtiges Instrument. Hierauf hat der SV Konzern mit erweiterten Homeoffice- und Telearbeitsmöglichkeiten sowie neuartigen Arbeitsplatzmodellen und Projektflächen an verschiedenen Standorten reagiert.

Weiterhin werden neue agile Zusammenarbeitsmodelle, auch unter Einsatz kollaborativer Tools, erprobt, die Chancen hinsichtlich Schnelligkeit und Nutzerzentrierung bieten.

Mit dem Innovationsmanagement sieht der SV Konzern weiterhin eine gute Chance, neuartige Geschäftsideen und -modelle zu erforschen, zu erproben, umzusetzen sowie Kooperationen zu prüfen und einzugehen. Das Innovationsmanagement der SV Konzerns agiert im Rahmen zweier Labs, des SV Lab und des CX Lab.

Im SV Lab werden Innovationen untersucht, entwickelt und vorangetrieben, die selbst keine Versicherungsprodukte sind, jedoch einen engen Bezug zu diesen aufweisen und sie sinnvoll ergänzen. Damit möchte der SV

Konzern neue Kundengewinnen und die Attraktivität des Angebots für bestehende Kunden erhöhen. Zur Umsetzung solcher Innovationen identifiziert das SV Lab geeignete Umsetzungspartner am Markt, auch aus der Start-up-Szene. Aktuell liegt der Fokus des SV Labs auf Themen rund um "Sicherheit".

Im CX Lab unterstützt das Innovationsmanagement die Fachbereiche des SV Konzerns bei Innovationen und Entwicklungsprojekten, die sich auf das Versicherungsgeschäft beziehen, sowohl mit etablierten Prozessen und Methoden als auch mit dem sogenannten "Matchmaking", d. h. mit dem gezielten Start-up-Scouting als Dienstleistung, um geeignete Umsetzungspartner für ein konkretes Vorhaben am Markt zu finden. Auch hierin sieht der SV Konzern die Chance, neue Kunden zu gewinnen und das Angebot für bestehende Kunden noch attraktiver zu machen.

Beide Labs arbeiten stark kundenorientiert und holen im Verlauf des Prozesses beständig Kundenfeedback ein, so dass der SV Konzern hier die Chance sieht, mit maßgeschneiderten Lösungen potenzielle und Bestandskunden zu begeistern.

Die gezielte Kooperation mit Unternehmen, die die Wertschöpfungskette vertiefen oder veredeln, trägt dazu bei, dass der SV Konzern seine Aufstellung strategisch und im Sinne der Kunden und der Eigentümer stets weiter optimiert. So hat der SV Konzern beispielsweise unter dem Dach der Konzerntochter PGI Sanierung GmbH Sanierungsunternehmen gebündelt, mit denen die SV vor Ort in vielen Regionen vertreten ist. Hieraus ergeben sich große Chancen, Bestandskunden positiv zu überzeugen und die Attraktivität für potenzielle Kunden zu steigern.

Chancen durch nachhaltige Kapitalanlage

Die SVG möchte umweltverträglich sowie sozial und ökonomisch verantwortlich handeln und baut daher ihr Nachhaltigkeitsengagement kontinuierlich aus. Vermehrt hinterfragen Kunden, wie Unternehmen ihre Gelder anlegen. Deshalb will die SVG transparent machen, wie nachhaltig ihre Kapitalanlagen sind. Um Nachhaltigkeitsaspekte stärker in die Kapitalanlagen zu integrieren, orientiert sich die SVG am Standard des United Nations Global Compact, arbeitet mit der Ratingagentur ISS Sustainability Solution zusammen, berücksichtigt Klimarisiken und ist sowohl der Initiative für verantwortungsvolles Investieren Principles for Responsible Investment als auch dem Klimabündnis Net Zero Asset Owner Alliance und dem German Sustainability Network beigetreten. Damit bekennt sich die SVG zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren und verpflichtet sich, ökologische, soziale und ethische Kriterien bei Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen. Gleichzeitig investiert die SVG in

Kapitalanlagen wie Infrastruktur und erneuerbare Energien, die die energetische Transformation der Wirtschaft unterstützen. Mit diesen Schritten sieht die SVG die Chance, der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht zu werden.

Gesamtbild der Risiko- und Chancenlage

In der Schaden-/Unfallversicherung liegt das größte Risikopotenzial aufgrund des hohen Marktanteils an Gebäudeversicherungen im Geschäftsgebiet im Naturkatastrophenrisiko. Darüber hinaus bestehen wesentliche Marktrisiken bei den Kapitalanlagen. Die größten Chancen sieht die SVG in ihrem bestehenden Kundenpotenzial, der Erschließung neuer Kundengruppen über bedarfsgerechte, leistungsstarke Produkte und Dienstleistungen sowie der weiteren Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand der SVG gesichert werden. Existenzielle Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab. Dies bestätigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II.

Nähere Informationen zu Solvency II sind in dem gesonderten Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten.

PROGNOSEBERICHT

Prognose gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Fiskalpolitik der westlichen Staaten ist gegenwärtig in vielen Fällen sehr expansiv. Das Haushaltsdefizit in den USA erreicht mit ca. 6 % der Wirtschaftsleistung (BIP) Ausmaße, welche außerhalb von Rezessionen bzw. Kriegen untypisch hoch sind. Auch bedeutende europäische Staaten wie Frankreich weisen Defizite auf (ca. 5 bis 6 % des BIP), die langfristig nicht haltbar sind.

Die Senkung der Leitzinsen verbilligt zwar die Finanzierungskosten, jedoch wird keine Wiederkehr der Nullzinspolitik erwartet. Da im Jahresverlauf 2025 trotz fallender Geldmarktzinsen die Zinssätze von langlaufenden europäischen Staatsanleihen gestiegen sind, kann dies als Hinweis gesehen werden, dass Investoren auch bei Staatsanleihen wieder Risikoauflagen einfordern.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland bzw. Europa wird für 2026 bei rund 1 % erwartet. Für die USA wird ein Wachstum von ca. 1,5 % und für China von 3,5 % prognostiziert. Gegenwärtig besteht immer noch ein erhöhtes Prognoserisiko, da die Handels- bzw. Zollpolitik der neuen US-Regierung noch nicht voll implementiert ist. Beispielhaft dafür sind die fortlaufenden Verhandlungen zwischen China und den USA hinsichtlich Zollhöhe bzw. ergänzenden Exportkontrollen bei seltenen Erden.

Für Kapitalanleger bedeutet dies, dass 2026 mit Überraschungen zu rechnen ist. Sorgfältigem Risikomanagement und einer Streuung der Anlagen nach unterschiedlichen Anlageklassen und Regionen wird eine hohe Bedeutung zukommen.

Das Zinsniveau ist wieder attraktiv, da es die prognostizierte Inflation von 2,2 % für den Euroraum in den meisten Fällen deutlich übersteigt. Durch das kontrollierte Eingehen von Risiken kann weiterhin eine Mehrrendite erzielt werden. Der Fähigkeit, temporäre Wertschwankungen zu steuern bzw. auszuhalten, kommt eine höhere Bedeutung zu.

Für die Versicherungswirtschaft insgesamt könnten die Beiträge nach den Schätzungen des GDV im Jahr 2026 um rund 4,8 % gegenüber dem Vorjahr wachsen.

In der **Schaden-/ Unfallversicherung** liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung in 2026 erneut unter dem Vorjahresniveau. Der GDV geht von einer Beitragssteigerung i. H. v. 5,4 % (2025: 7,7 %) aus.

In der Kraftfahrtversicherung wird aufgrund eines nachlassenden Profitabilisierungsdrucks mit einem geringeren Wachstum der Beiträge gerechnet. Steigende Ersatzteilpreise und Verrechnungssätze der Werkstätten führen jedoch weiterhin zu einem Anstieg der Reparaturkosten. Die dadurch erforderlichen Anpassungen führen zu

Beitragssteigerungen. In Summe prognostiziert der Verband für die Kraftfahrtversicherung daher eine Steigerung der Beitragseinnahmen in 2026 von 7,0 % (2025: 13,4 %).

In der Privaten Sachversicherung wird mit einem etwas höheren Wachstum von 6,7 % gerechnet, während man im Jahr 2025 eine Steigerung von 6,0 % erwartete. Dieser höhere Anstieg ist insbesondere auf die Teilsparte Wohngebäudeversicherung zurückzuführen. Die Entwicklung der Indizes für Bauleistung sowie die Lohnentwicklung im Baugewerbe führen zu einem höheren Wachstum (4,2 %). Zusätzlich wirken die Verbreiterung der Elementarabdeckung sowie Leitungswasser beitragssteigernd. Dies führt in 2026 insgesamt zu einem Wachstum der Beiträge in Höhe von 8,0 % (2025: 7,5 %). In der Hausratversicherung wird ein Anstieg um 1,5 % prognostiziert.

In der Nichtprivaten Sachversicherung wird einerseits mit einer Zunahme von Deckungsbausteinen gerechnet. Und auf der anderen Seite wird der Anstieg durch die konjunkturellen Wachstumsperspektiven voraussichtlich abgemildert. Insgesamt wird ein Beitragswachstum von 5,0 % erwartet, während für 2025 ein Anstieg von 7,0 % prognostiziert wurde.

Ein langsames Lohnwachstum wirkt sich in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung beitragsmildernd aus. Die Anpassungsmöglichkeit um 10 % aus 2025, könnte sich insbesondere im Jahr 2026 niederschlagen. In Summe wird daher ein Zuwachs von 3,0 % erwartet, dies liegt über dem Jahr 2025 (1,0 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung wird für 2026 eher mit geringen Auswirkungen auf den Beitrag aus Verträgen mit Beitragsdynamik erwartet. Zudem führt die Anhebung des Höchstrechnungszinses voraussichtlich zu keiner nennenswerten Reduktion des Bestandsabriebs. Daher wird für 2026 ein Beitragsanstieg von 1,0 % erwartet (2025: 1,5 %).

Unternehmensprognose

Die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2025 wurden im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs teilweise deutlich übertroffen. Insbesondere die Brutto-Beiträge sowie der Brutto-Schadenaufwand verliefen deutlich besser als erwartet. 2025 war ein sehr gutes Elementarschadenjahr mit wenigen Großereignissen, auch die Großschäden fielen geringer aus als geplant. Teilweise wurde diese Bruttoverbesserung jedoch durch eine geringere Schadenbeteiligung der Rückversicherer wieder ausgeglichen. Auch der Schwankungsrückstellung wurde infolge der guten Ergebnisse deutlich mehr zugeführt. Nach einem höheren Kapitalanlageergebnis lag das Jahresergebnis auf Planniveau 2025.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2024 für 2025 und aus 2025 für 2026 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2025	Ist 2025	Prognose 2026
Gebuchte Bruttobeiträge	leichter Anstieg	moderater Anstieg	moderater Anstieg
Bilanzielle Schadenquote ¹	moderater Rückgang	deutlicher Rückgang	moderater Anstieg
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	moderater Anstieg	moderater Anstieg	moderater Anstieg
Combined Ratio	moderater Rückgang	deutlicher Rückgang	moderater Anstieg
Nettoverzinsung	moderater Rückgang	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Jahresergebnis	leichter Anstieg	leichter Anstieg	moderater Rückgang

¹ Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

Im Prognosejahr 2026 werden die gebuchten Bruttobeiträge bei der SVG insbesondere aufgrund von Beitrags-satzanpassungen, jedoch auch durch Indexanpassungen und Anpassungen des gleitenden Neuwertfaktors über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass sich die Elementarschäden wieder auf einem höheren Niveau (durchschnittlicher Elementarschadenaufwand der letzten fünf Jahre) bewegen. Die Großschäden (gewerblich/industrielles Geschäft) wurden ebenfalls auf einem 5-Jahresdurchschnitt geplant. Das Abwicklungsergebnis wird hingegen voraussichtlich wieder etwas höher ausfallen. Da der Anstieg der Geschäftsjahresschäden jedoch die höheren Beiträge und das höhere Abwicklungsergebnis überkompensiert, wird eine etwas höhere bilanzielle Schadenquote erwartet.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein moderater Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus deutlich höheren

Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen. Der Anstieg bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird die Combined Ratio 2026 steigen, da höhere Geschäftsjahresschäden und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nicht komplett über die steigenden Beiträge und höheren Abwicklungsgewinne kompensiert werden können.

Das Kapitalanlageergebnis wird im Jahr 2026 auf einem niedrigeren Niveau erwartet, die Nettoverzinsung fällt daher ebenso.

Für das Jahresergebnis des Prognosejahres 2026 wird daher in Summe ein moderater Rückgang erwartet.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse insbesondere wegen der Risiken aus den Elementarschadeneignissen wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Zielgrößen für die Frauenquote in Führungspositionen

Die SV fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern im Arbeitsleben und strebt den Ausbau des Frauenanteils in Führungspositionen an. Hierfür sind diverse Maßnahmen aufgesetzt. Die SV entspricht damit den gesetzlichen Anforderungen.

In Umsetzung des "Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst" hat die SV Zielgrößen für den Frauenanteil auf den Führungsebenen 1 und 2 zum Stichtag 30. Juni 2027 sowie für den Aufsichtsrat und Vorstand zum Stichtag 30. Juni 2029 festgelegt.

Die Zielgrößen orientieren sich an den realistisch erreichbaren Werten, zum Beispiel daran, wann Veränderungen (bspw. in Folge planmäßig freiwerdender Stellen oder aufgrund von Amtszeiten im Aufsichtsrat) überhaupt möglich sind.

	Ziel-Frauenquote	Tatsächliche Frauenquote Stand 31.12.2025
Aufsichtsrat	15,0 % SVH	
	14,3 % SVG	10,0 % SVH
	14,3 % SVL	14,3 % SVG
	bis 30.6.2029	14,3 % SVL
Vorstand (SVH + SVG + SVL)	16,7 % bis 30.6.2029	0,0 %
Führungsebene 1 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	17,6 %	
	bis 30.6.2027	8,1 %
Führungsebene 2 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	25,2 %	
	bis 30.6.2027	22,0 %

Bei den Aufsichtsräten wird die Zielquote bei der SVL und SVG erreicht. Ursächlich für das Nichterreichen der Quote bei der SVH sind die an das Hauptamt anknüpfenden Bestellungen der Anteilseignerseite sowie - auf der Arbeitnehmerseite - das Ergebnis der Wahlen im Jahr 2025 nach Mitbestimmungsgesetz.

Im Vorstand wurde die Zielquote verfehlt, da bei der letzten Nachbesetzung im Jahr 2022 keine geeignete Kandidatin zur Verfügung stand. Auf den Führungsebenen 1 und 2 wurden die Zielquoten unterschritten, da bei manchen Nachbesetzungen keine geeigneten weiblichen Kandidatinnen zur Verfügung standen.

Ungeachtet der tatsächlich erreichten Quoten bestehen in der SV mit den vorhandenen Entwicklungs- und Qualifikationsangeboten sowie den in den letzten Jahren ausgebauten Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben gute Voraussetzungen zur Gewinnung von Frauen für Führungspositionen. Auch im Talentpool (z. B. Führungsnachwuchskräfte, Trainees, DH-Studierende) wird konsequent darauf geachtet, dass der Anteil von Frauen und Männern ausgeglichen ist.

Im Vergleich zum Innendienst ist die Frauenquote in Führungspositionen im Vertrieb geringer. Dies liegt an den besonderen Rahmenbedingungen des Außendienstes, wie z. B. der eingeschränkten Planbarkeit der Arbeitszeit und der Notwendigkeit einer sehr hohen Flexibilität und Mobilität. Zudem wirkt sich der geringere Anteil von Frauen auf dem Bewerbermarkt mit der notwendigen Verkaufs- und Führungserfahrung aus. Trotz dieser erschwerten Ausgangslage konnte die SV auch im Vertrieb Führungspositionen in den letzten Jahren zunehmend mit Frauen besetzen. Darüber hinaus verzeichnet der vertriebliche Talentpool der SV zwischenzeitlich einen respektablen Anteil an Frauen, die ein starkes Potenzial für die künftige Übernahme von Führungspositionen besitzen.

Auch in der Personalstrategie wird das Thema Frauen in Führungspositionen berücksichtigt. Es werden Rahmenbedingungen geschaffen, die Frauen wie Männern gleichermaßen zugutekommen. Beispielsweise werden die Führungspositionen im Innendienst auch in Teilzeit ausgeschrieben. Neben den bestehenden flexiblen Arbeitszeiten bietet die SV auch eine hohe Flexibilität hinsichtlich des Arbeitsortes an. Die Möglichkeit besteht grundsätzlich auch für Führungskräfte.

SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

"Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden."

JAHRESABSCHLUSS

49

BILANZ

52

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

54

ANHANG

54

Allgemeine Angaben

54

Angewandte Rechtsvorschriften

54

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

58

Erläuterungen zur Bilanz

63

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

67

Sonstige Angaben

BILANZ

AKTIVA

		31.12.2025		31.12.2024
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A.	Kapitalanlagen			
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		32.417	33.728
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		646.796	544.746
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen		104.757	182.092
3.	Beteiligungen		88.343	49.255
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10.000	5.000
			849.896	781.093
III.	Sonstige Kapitalanlagen			
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.929.224	1.834.358
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		812.861	651.856
3.	Sonstige Ausleihungen			
a)	Namensschuldverschreibungen	569.997		555.229
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	82.022		90.143
			652.019	645.371
4.	Andere Kapitalanlagen		500	500
			3.394.604	3.132.085
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		53.760	39.997
			4.330.676	3.986.903
B.	Forderungen			
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1.	Versicherungsnehmer		25.794	22.230
2.	Versicherungsvermittler		52.146	44.520
			77.940	66.749
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		31.358	63.630
	davon			
	an verbundene Unternehmen: 1.029 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)			
	an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 11.612 Tsd. €)			
III.	Sonstige Forderungen		177.698	140.215
	davon			
	an verbundene Unternehmen: 128.974 Tsd. € (Vj. 75.840 Tsd. €)			
	an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)			
			286.995	270.594
C.	Sonstige Vermögensgegenstände			
I.	Sachanlagen und Vorräte		397	223
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.505	5.901
III.	Andere Vermögensgegenstände		1.824	1.879
			8.727	8.003
D.	Rechnungsabgrenzungsposten			
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten		15.161	14.299
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.927	136
			17.088	14.435
Summe der Aktiva			4.643.486	4.279.936

PASSIVA

				31.12.2025	31.12.2024
				Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen			244.000	244.000	
II. Kapitalrücklage			367.465	367.465	
III. Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen			245.655	210.655	
IV. Bilanzgewinn			43.902	53.108	
			901.023	875.228	
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag			321.508	294.900	
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			35.702	27.831	
			285.806	267.068	
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			27.354	24.937	
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			13.661	12.451	
			13.693	12.487	
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag			3.312.431	3.207.957	
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			1.014.457	1.057.502	
			2.297.974	2.150.455	
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattung					
1. Bruttobetrag			1.849	1.655	
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
			1.849	1.655	
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			533.693	460.130	
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag			57.956	46.016	
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			-352	-2.205	
			58.308	48.222	
			3.191.324	2.940.016	
C. Andere Rückstellungen					
I. Steuerrückstellungen			44.046	23.687	
II. Sonstige Rückstellungen			59.453	55.104	
			103.499	78.791	
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungs- geschäft			134.257	126.765	

			31.12.2025	31.12.2024
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		123.542		125.593
2. Versicherungsvermittlern		3		
		123.545		125.593
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		49.317		12.049
davon				
an verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 1.376 Tsd. €)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 31.358 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		140.521		121.493
davon				
aus Steuern: 50.844 Tsd. € (Vj. 47.555 Tsd. €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 24 Tsd. € (Vj. 27 Tsd. €)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 86.349 Tsd. € (Vj. 70.173 Tsd. €)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)				
		313.383		259.135
Summe der Passiva		4.643.486		4.279.936

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. III. 1. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen i. H. v. 131,9 Mio. Euro unter Beachtung von § 341f HGB und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 24. Februar 2026

Der Verantwortliche Aktuar

Dr. Schwarz

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

				2025	2024
				Tsd. €	Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge			2.454.630		2.313.322
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge			769.791		694.571
			1.684.839		1.618.751
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			-26.609		-35.583
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen			-7.871		3.477
			-18.738		-39.061
			1.666.101		1.579.690
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			974		-286
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.112		1.190
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag			1.349.323		1.410.879
bb) Anteil der Rückversicherer			321.086		337.010
			1.028.237		1.073.869
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag			104.636		177.647
bb) Anteil der Rückversicherer			-43.046		22.896
			147.681		154.751
			1.175.919		1.228.620
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-11.293		-14.412
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1.856		1.350
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			580.950		541.701
b) davon ab:			229.751		215.634
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
			351.199		326.067
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			40.959		31.081
9. Zwischensumme			86.961		-20.935
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-73.563		48.619
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			13.398		27.684

				2025	2024
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			20.216		24.009
davon					
aus verbundenen Unternehmen: 16.401 Tsd. € (Vj. 21.593 Tsd. €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon					
aus verbundenen Unternehmen: 9.027 Tsd. € (Vj. 9.624 Tsd. €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		3.990			3.869
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		89.063			81.398
			93.053		85.267
c) Erträge aus Zuschreibungen			245		448
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			852		6.585
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen			48		509
			114.413		116.819
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.969			11.090
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.910			1.439
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		339			13.893
			9.217		26.422
			105.196		90.397
3. Technischer Zinsertrag			-1.547		-370
				103.649	90.028
4. Sonstige Erträge		28.867			21.322
5. Sonstige Aufwendungen		26.914			30.151
				1.953	-8.830
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				119.000	108.882
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			41.179		32.224
8. Sonstige Steuern			427		479
				41.606	32.703
9. Jahresüberschuss				77.394	76.179
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				1.508	1.929
11. Einstellung in Gewinnrücklagen				35.000	25.000
12. Bilanzgewinn				43.902	53.108

ANHANG

Allgemeine Angaben

Die SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland und ist im Handelsregister des dortigen Amtsgerichts unter HRB 16264 eingetragen.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.).

Angewandte Rechtsvorschriften

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der RechVersV in der zum 31. Dezember 2025 geltenden Fassung aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Zum Bilanzstichtag gehaltene Fremdwährungsposten werden mit dem dann gültigen Devisenkurs umgerechnet. Aus Vereinfachungsgründen entspricht der Devisenkurs dem Devisenkurs des Vortages.

AKTIVA

A. Kapitalanlagen

Die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich kumulierter planmäßiger und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Der Zeitwert der Grundstücke wird durch Gutachten nachgewiesen. Die Gutachten werden dabei unter Berücksichtigung der Grundsätze für die Ermittlung von Verkehrswerten von Grundstücken (ImmoWertV) erstellt. Alle Grundstücke wurden im Geschäftsjahr bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Zur Ermittlung der Zeitwerte wird neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führt, wird der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert nach § 253 Abs. 4 HGB zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Der Buchwert dieser Kapitalanlagen beträgt 2.742,1 Mio. Euro. Hiervon entfallen 1.929,2 Mio. Euro auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie 812,9 Mio. Euro auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 3.170,0 Mio. Euro. Hierin enthalten sind stille Lasten i. H. v. 46,8 Mio. Euro. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter der Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wird ein Durchschnittswert gebildet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wird mit den zum Bilanzstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Börsenkursen des letzten dem

Bilanzstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Wertpapieren wird der Börsenkurs vergleichbarer börsennotierter Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die **Sonstigen Ausleihungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag werden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Die **Anderen Kapitalanlagen** werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB i. V. m. mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Wert, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, vorzunehmen. Der Zeitwert wird auf Basis der Marktkurve für Nachträge berechnet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** werden mit den Nominalwerten ausgewiesen.

B. Forderungen

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**, die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und die **Sonstigen Forderungen** werden mit den Nominalwerten angesetzt. Gegebenenfalls erforderliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sind abgesetzt.

C. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bilanzposition **Sachanlagen** umfasst die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Nach § 6 Abs. 2a EStG werden bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 250 Euro netto bis zu 1.000 Euro netto in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt. Dieser Sammelposten wird im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Durch Veräußerungen, Entnahmen oder Wertminderungen wird der Wert des Sammelpostens nicht beeinflusst.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Die in den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthaltenen **abgegrenzten Zinsen und Mieten** werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Die ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Unter den **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** waren zum Bilanzstichtag keine Agio-beträge aktiviert.

PASSIVA

A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

In den **Gewinnrücklagen** werden die Gewinne ausgewiesen, die das Unternehmen in den Vorjahren erwirtschaftet und nicht ausgeschüttet hat.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinbarten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974.

Beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Prämienrückstellung für das Produkt SV Existenzschutz sowie die Rückstellung für Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung. Die Beitragsdeckungs-rückstellung wird individuell auf Basis von Zeitrentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 2,00 % für das Produkt Existenzschutz bzw. 1,00 % für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt. Sie besteht aus Teilschadenrückstellungen, insbesondere den Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle, der

Rentendeckungsrückstellung sowie der Rückstellung für Schadenregulierungskosten.

Die Zuschläge für **Spätmeldes Schäden** werden spartenweise, in der Regel auf Basis preisbereinigter historischer Daten der letzten 12 Anfalljahre zum jeweiligen Jahreswechsel mithilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt. Abhängig von der individuellen Situation in der jeweiligen Sparte wird dabei der Aufwand für einen durchschnittlichen Spätschaden zur Ermittlung der Zuschläge auf zwei Arten bestimmt. Einerseits, in Sparten mit ausgeprägtem Trend, durch Extrapolation aus einer Trendgeraden oder andererseits durch Bildung eines Mittelwertes ergänzt um den einjährigen Trend. In beiden Situationen wird der so ermittelte Wert, zur Berücksichtigung zufälliger Ausreißer nach oben, mit einem zusätzlichen Sicherheitspuffer erhöht. Die Zuschläge werden zudem für begründete Kumul-Ereignisse nochmals überprüft und gegebenenfalls gestärkt. Im Geschäftsjahr führte die bei insbesondere den Sparten Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung und Verbundene Wohngebäudeversicherung vorgenommene Umstellung der Ermittlungsmethode hin zu einer Extrapolation aus einer Trendgeraden zu einer Reservestärkung. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden bei relevanten Rückversicherungsverträgen berücksichtigt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wird grundsätzlich durch Rückstellung in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen. Die Rückstellungsermittlung wird als vereinfachte Überschlagsrechnung durch Anwendung der "Formel 48" ermittelt. Im Rahmen der Kostenverteilung werden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgt eine Entlastung der Kostenquote.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen von der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle beim in Rückdeckung **übernehmenen Versicherungsgeschäft** werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. Sofern keine Abrechnungen vorliegen, wird aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt. In Einzelfällen werden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung für Rentenleistungen** aus der Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt- und funktionellen Invaliditätsversicherung wird individuell pro Rentenverpflichtung mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und einem Rechnungszins von 0,25 % bzw. von 1,00 % bei seit dem 01.01.2025 neu entstandenen Rentenverpflichtungen berechnet.

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuflüssen zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen werden. Die abzusetzenden Rückversicherungsanteile werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. den §§ 29 und 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip werden hierbei entsprechend berücksichtigt.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** ist neben den Rückstellungen für die konzerninternen strukturierten Rückversicherungsverträge die Drohverlustrückstellung sowie die Stornorückstellung enthalten. Die Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wird gemäß § 341e Abs. 2 Satz 3 i. V. mit § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip werden hierbei entsprechend berücksichtigt. Eine Stornorückstellung wird in Höhe der voraussichtlich zurück zu gewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

C. Andere Rückstellungen

In der Bilanzposition **Sonstige Rückstellungen** werden Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Jubiläumsaufwendungen und Beihilfezuwendungen erfasst.

Die Bewertung der **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurden ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 2,21 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,50 % verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt.

Des Weiteren wurde bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 2,21 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und die Fluktuationswahrscheinlichkeit wie bei der Pensionsrückstellung angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung i. H. v. 5,0 % eingerechnet.

Die **Steuer- und anderen Sonstigen Rückstellungen** nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag werden bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wird bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,0 % berücksichtigt.

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

E. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III. im Geschäftsjahr 2025

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.728	0	0	0	0	1.311	32.417
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	544.746	101.880	0	0	170	0	646.796
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	182.092	2.998	0	80.333	0	0	104.757
3. Beteiligungen	49.255	40.501	0	822	9	599	88.343
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.000	10.000	0	5.000	0	0	10.000
5. Summe A. II.	781.093	155.379	0	86.155	179	599	849.896
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.834.358	94.800	0	0	66	0	1.929.224
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	651.856	269.725	0	108.720	0	0	812.861
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	555.229	192.956	0	178.187	0	0	569.997
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	90.143	14	0	8.135	0	0	82.022
4. Andere Kapitalanlagen	500	0	0	0	0	0	500
5. Summe A. III.	3.132.085	557.495	0	295.042	66	0	3.394.604
Insgesamt	3.946.906	712.873	0	381.198	245	1.910	4.276.917

A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Vom Bilanzwert entfallen 17.157 Tsd. Euro auf Grundstücke und Bauten, die überwiegend von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzt werden.

Im Bilanzjahr wurden keine außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

A.II. 1. Anteile an verbundene Unternehmen

Auf die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden keine Abschreibungen § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

A.II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Schuldscheinforderungen und Darlehen.

A.II. 3. Beteiligungen

Auf die Beteiligungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB i. H. v. 599 Tsd. Euro vorgenommen.

A.II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Hierbei handelt es sich um Schuldscheinforderungen und Darlehen.

A.III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden keine außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

A.III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden keine außerplanmäßigen

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

A.III. 3. Sonstige Ausleihungen

Auf Sonstige Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Zeitwert der Kapitalanlagen

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Reserven Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.417	55.930	23.513
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	646.796	870.530	223.735
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	104.757	98.708	-6.048
3. Beteiligungen	88.343	138.303	49.960
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.000	9.969	-31
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.929.224	2.394.575	465.351
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	812.861	775.458	-37.403
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	569.997	528.801	-41.196
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	82.022	78.088	-3.934
4. Andere Kapitalanlagen	500	517	17
Insgesamt	4.276.917	4.950.881	673.964

Unterlassene Abschreibungen und Angaben für zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Unterlassene Abschreibung Tsd. €
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	100.000	93.866	6.134
4. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.000	9.969	31
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	48.642	43.710	4.931
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	622.844	580.998	41.846
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	441.483	396.526	44.958
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	70.022	65.582	4.440
Insgesamt	1.292.991	1.190.651	102.340

Die Lasten der Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden als nicht dauerhaft angesehen. Die Wertminderung bei den Aktien, Aktien oder Anteile an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere resultiert überwiegend aus dem Zinsanstieg bei den enthaltenen Zinstiteln. Es wird von einer Rückzahlung zum Nominalwert

A.III. 4. Andere Kapitalanlagen

Auf Andere Kapitalanlagen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

ausgegangen. Nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen ergeben sich keine dauerhaften Wertminderungen bei Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen. Es handelt sich hierbei um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, sodass von einer vollständigen Rückzahlung bei Fälligkeit auszugehen ist.

**Angaben zu Anteilen an Sondervermögen oder Anlageaktien
an Investmentaktiengesellschaften gemäß § 285 Nr. 26 HGB**

Fondskategorie / Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Anteilswert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüttung im Geschäftsjahr Tsd. €	Gründe für unterlassene Abschreibung §253 Abs. 3 Satz 6 HGB	Beschränkungen im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	1.880.582	2.350.865	0	470.282	42.800	-	keine Beschränkung bzgl. täglicher Rückgabe, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen

Derivative Finanzinstrumente

Die Vorkäufe und Vorverkäufe (Forwards) über Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen i. H. v. 700.000 Tsd. Euro werden mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spotsätze bewertet. Es ergibt sich für die Vorkaufsrechte ein negativer Zeitwert i. H. v. 3.082 Tsd. Euro und für die Vorverkaufsrechte ein positiver Zeitwert i. H. v. 2.652 Tsd. Euro. Eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurde i. H. v. 3.967 Tsd. Euro (Vj. 7.547 Tsd. Euro) gebildet.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das eingeforderte Kapital ist in 9.502.641 vinkulierte Namensaktien eingeteilt und wird zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	Anzahl Aktien	Anteil %
SV SparkassenVersicherung Holding AG	9.502.638	99,9
Sparkassenverband Baden-Württemberg	2	0,00
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	1	0,00
	9.502.641	100,0

A. III. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

	Tsd. €
Bilanzwert Vorjahr	210.655
Einstellung aus dem Jahresergebnis 2025	35.000
Stand 31.12.2025	245.655

B. III. 1. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2025	31.12.2024
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	6.068	1.479
Unfallversicherung	245.263	214.965
Unfall- und Krankenversicherung	(251.331)	(216.444)
Haftpflichtversicherung	635.316	595.339
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	427.647	423.050
Sonstige Kraftfahrtversicherung	58.383	44.959
Feuerversicherung	318.337	307.255
Verbundene Hausratversicherung	46.838	45.528
Verbundene Wohngebäudeversicherung	888.061	858.286
Sonstige Sachversicherung	402.729	434.511
Feuer- und Sachversicherung	(1.655.965)	(1.645.579)
Transport- und Luftfahrtversicherung	11.930	10.709
Übrige Versicherungen ⁴	226.842	225.338
	3.267.414	3.161.419
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	45.017	46.539
	3.312.431	3.207.957

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2025	31.12.2024
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	0	20
Haftpflichtversicherung	64.415	86.086
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	16.481	19.130
Sonstige Kraftfahrtversicherung	0	0
Feuerversicherung	77.306	26.163
Verbundene Wohngebäudeversicherung	78.312	102.081
Sonstige Sachversicherung	125.968	98.118
Feuer- und Sachversicherung	(281.586)	(226.362)
Transport- und Luftfahrtversicherung	8.210	6.589
Übrige Versicherungen ⁴	103.818	59.397
	474.510	397.584
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	59.183	62.546
	533.693	460.130

Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

	31.12.2025	31.12.2024
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	58.771	41.819
Unfallversicherung	287.306	254.235
Unfall- und Krankenversicherung	(346.078)	(296.054)
Haftpflichtversicherung	728.876	708.599
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	445.828	443.736
Sonstige Kraftfahrtversicherung	64.323	50.703
Feuerversicherung	407.340	343.897
Verbundene Hausratversicherung	63.949	62.332
Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.102.688	1.092.519
Sonstige Sachversicherung	561.342	562.603
Feuer- und Sachversicherung	(3.135.319)	(2.061.352)
Transport- und Luftfahrtversicherung	21.687	18.887
Übrige Versicherungen ⁴	355.699	306.488
	4.097.809	3.885.820
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	156.982	149.775
	4.254.791	4.035.595

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto betreffen im Wesentlichen die in Rückdeckung übernommenen sonstigen Rückstellungen für zukünftige

⁴ Aufgrund der Änderung der BerVersV werden die Beträge für Produkte der Cyberversicherungen im Geschäftsjahr 2025 unter "Übrige Versicherungen" ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2024 erfolgt der Ausweis noch unter "Haftpflichtversicherung".

Schadenerstattungen und noch nicht realisierte Gewinnanteile i. H. v. 50.808 Tsd. Euro (Vj. 39.010 Tsd. Euro), die Drohverlustrückstellung i. H. v. 5.000 Tsd. Euro (Vj. 5.000 Tsd. Euro) sowie die Stornorückstellungen i. H. v. 1.719 Tsd. Euro (Vj. 1.609 Tsd. Euro).

C. II. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2025 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €
Altersteilzeit	3.464	3.409
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	635	678
Ausgleichsbeträge an Zusatzversorgungskassen	2.671	2.671
Beihilfezuwendungen	24.809	24.040
Drohverlustrückstellung aus Derivaten	3.967	7.547
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	709	686
Jubiläumsaufwendungen	2.183	2.288
Lieferungen und Leistungen	3.027	1.941
Rechtsstreitigkeiten	4.001	3.365
Sonstige	1.398	905
Sozialplan	5	7
Tantieme / Erfolgsbeteiligung	3.846	3.724
Urlaubs-/ Gleitzeitguthaben	3.258	3.271
Verpflichtungen Art. 131 GG	48	32
Zinsen § 233a AO	5.433	539
Gesamt	59.453	55.104

E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine wesentlichen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2025	2024
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	10.871	3.676
Unfallversicherung	89.112	87.068
Unfall- und Krankenversicherung	(99.983)	(90.744)
Haftpflichtversicherung	92.403	96.190
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	111.519	97.071
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	157.140	132.829
Feuerversicherung	171.270	138.062
Verbundene Hausratversicherung	59.182	58.879
Verbundene Wohngebäudeversicherung	560.929	584.921
Sonstige Sachversicherung	255.862	257.569
Feuer- und Sachversicherung	(1.047.243)	(1.039.430)
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.492	11.791
Übrige Versicherungen ⁴	107.476	75.281
	1.628.256	1.543.335
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	37.845	36.355
	1.666.101	1.579.690

I. 1. a) und c) Verdiente Bruttobeiträge

	2025	2024
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	12.973	6.788
Unfallversicherung	95.561	93.401
Unfall- und Krankenversicherung	(108.534)	(100.189)
Haftpflichtversicherung	189.941	196.182
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	187.274	162.793
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	163.304	137.873
Feuerversicherung	237.056	222.064
Verbundene Hausratversicherung	67.559	66.609
Verbundene Wohngebäudeversicherung	830.595	788.732
Sonstige Sachversicherung	380.178	354.531
Feuer- und Sachversicherung	(1.515.389)	(1.431.937)
Transport- und Luftfahrtversicherung	13.506	12.626
Übrige Versicherungen ⁴	162.438	152.864
	2.340.386	2.194.465
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	87.635	83.274
	2.428.021	2.277.739

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2025	2024
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	25.338	28.030
Unfallversicherung	95.958	93.705
Unfall- und Krankenversicherung	(121.295)	(121.735)
Haftpflichtversicherung	191.963	195.845
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	187.354	162.792
Sonstige Kraftfahrtversicherung	163.420	137.909
Feuerversicherung	238.195	220.416
Verbundene Hausratversicherung	67.863	67.133
Verbundene Wohngebäudeversicherung	834.733	798.027
Sonstige Sachversicherung	382.719	354.450
Feuer- und Sachversicherung	(1.523.510)	(1.440.026)
Transport- und Luftfahrtversicherung	13.461	12.707
Übrige Versicherungen ⁴	165.698	158.868
	2.366.702	2.229.883
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	87.928	83.440
	2.454.630	2.313.322

I. 4. a) aa) und b) aa) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2025	2024
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	6.834	2.160
Unfallversicherung	61.930	41.170
Unfall- und Krankenversicherung	(68.764)	(43.330)
Haftpflichtversicherung	121.344	81.737
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	144.552	124.623
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	153.589	143.739
Feuerversicherung	128.878	116.851
Verbundene Hausratversicherung	30.003	37.268
Verbundene Wohngebäudeversicherung	527.835	628.168
Sonstige Sachversicherung	161.313	272.857
Feuer- und Sachversicherung	(848.029)	(1.055.144)
Transport- und Luftfahrtversicherung	7.411	5.476
Übrige Versicherungen ⁴	88.421	105.656
	1.432.110	1.559.706
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	21.849	28.821
	1.453.959	1.588.526

Die Bruttoabwicklungsgewinne betrugen insgesamt 6,7 % der verdienten Bruttobeiträge. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betrugen insgesamt 9,2 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend im selbst abgeschlossenen Geschäft aus der Abwicklung von Versicherungsfällen in der Verbundenen Wohngebäude-, Haftpflicht-, sowie Feuerversicherung ergeben.

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2025	2024
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	8.592	9.616
Unfallversicherung	22.429	21.112
Unfall- und Krankenversicherung	(31.022)	(30.728)
Haftpflichtversicherung	54.586	56.042
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	37.130	32.662
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	32.086	27.637
Feuerversicherung	56.065	51.079
Verbundene Hausratversicherung	22.656	21.078
Verbundene Wohngebäudeversicherung	178.954	165.678
Sonstige Sachversicherung	96.496	87.495
Feuer- und Sachversicherung	(354.171)	(325.330)
Transport- und Luftfahrtversicherung	3.644	3.422
Übrige Versicherungen ⁴	48.888	43.250
	561.527	519.071
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	19.423	22.630
	580.950	541.701

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 263.804 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 317.146 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

**I. 1. b) und d), I. 4. a) bb) und b) bb), I. 7. b)
In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft - Rückversicherungssaldo**

	2025	2024
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	-355	-260
Unfallversicherung	344	-2.513
Unfall- und Krankenversicherung	(-11)	(-2.773)
Haftpflichtversicherung	-5.026	-21.447
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.174	-1.853
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-3.816	2.871
Feuerversicherung	-2.523	-33.435
Verbundene Hausratversicherung	-5.155	435
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-120.924	-29.277
Sonstige Sachversicherung	-67.276	-2.925
Feuer- und Sachversicherung	(-195.878)	(-65.202)
Transport- und Luftfahrtversicherung	-1.006	-829
Übrige Versicherungen ⁴	-15.211	-11.390
	-225.122	-100.622
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-29.007	-21.886
	-254.129	-122.508

Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

Ein Übertragungsfehler bei der systemseitigen Datenübernahme führte zu einer um 2,3 Mio. Euro überhöhten Schadenreserve sowie zu um 12,2 Mio. Euro zu niedrig ausgewiesenen Schadenzahlungen aus Rückversicherung für das Geschäftsjahr 2024. Aus der Korrektur im Geschäftsjahr ergab sich im Abwicklungsergebnis ein periodenfremder Ertrag in Höhe von 9,8 Mio. Euro.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2025	2024
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	-2.796	-5.233
Unfallversicherung	11.599	27.485
Unfall- und Krankenversicherung	(8.802)	(22.252)
Haftpflichtversicherung	30.746	37.087
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.630	10.685
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-26.185	-27.446
Feuerversicherung	-12.956	-8.495
Verbundene Hausratversicherung	7.875	6.823
Verbundene Wohngebäudeversicherung	4.602	3.319
Sonstige Sachversicherung	26.603	5.465
Feuer- und Sachversicherung	(26.124)	(7.111)
Transport- und Luftfahrtversicherung	-339	-110
Übrige Versicherungen ⁴	-38.144	-21.229
	4.634	28.351
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	8.764	-668
	13.398	27.684

II. 4. Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung i. H. v. 469 Tsd. Euro (Vj. 111 Tsd. Euro) enthalten.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Kostenverteilung i. H. v. 17.529 Tsd. Euro (Vj. 16.495 Tsd. Euro), Aufwendungen aus der Währungsumrechnung i. H. v. 444 Tsd. Euro (Vj. 303 Tsd. Euro) sowie Zinsaufwände i. H. v. 68 Tsd. Euro (Vj. 57 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen enthalten.

II. 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag von 41.179 Tsd. Euro (Vj. 32.224 Tsd. Euro) erhöhte sich um 8.955 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr teilfreigestellte Ausschüttungen eines Investmentfonds sowie gewerbesteuerliche Kürzungen bei Personengesellschaften wirken sich steuermindernd aus. Die Aufwendungen im Bereich der steuerlichen realitätsnäheren Bewertung von Schadenrückstellungen wirken sich dagegen steuererhöhend aus. Die Vorjahressteuern resultieren insbesondere aus der Abgabe der Steuererklärung 2024 sowie der Reservierung für steuerliche Risiken.

Latente Steuern

Auf die Bilanzierung latenter Steuern wurde verzichtet, da die zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehenden Differenzen insgesamt zu einem Überhang an aktiven latenten Steuern führen.

Aktive latente Steuern sind in folgenden Positionen vorhanden:

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Beteiligungen
- Sonstige Kapitalanlagen
- ARAP wegen Übertragung der Pensionsverpflichtungen
- ARAP wegen Zinsträger
- Sonstige Verbindlichkeiten
- Versicherungstechnische Rückstellungen
- Sonstige Rückstellungen

Passive latente Steuern ergeben sich durch die Unterschiedsbeträge in den Positionen Grundstücke, sonstige Forderungen und PRAP wegen Zinsträgern.

Für die Berechnung der latenten Steuern wurde grundsätzlich ein Steuersatz von 30,9 % zugrunde gelegt, da auch ein unter Einbeziehung der stufenweisen Absenkung des Körperschaftsteuersatzes abgeleiteter Mischsatz zu keinem anderen Ergebnis führen würde. Für die Sondersachverhalte gewerbliche Personengesellschaften wurde ein Steuersatz von 15,8 %, für den KAPPA-Fonds (Teilfreistellung) von 21,6 % angewandt.

Sonstige Angaben

Verbundene Unternehmen und Beteiligungen (Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB)

	Anteil in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
SV Cube GmbH, Wiesbaden ¹	100,00	2024	194	0
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	2024	124.129	1.673
SV Kommunal GmbH, Erfurt	100,00	2024	399	18
SVG-LuxInvest SCS SICAV-RAIF, Luxemburg	100,00	2024	300.038	21.532
PGI Sanierung GmbH, Stuttgart	100,00	2024	23.073	707
SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	99,71	2024	122.775	5.078
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	2024	1.319	160
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	2024	1.590	300
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim	40,00	2024	27.491	1.046
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	33,33	2024	24.882	1.082
2. Beteiligungen				
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50,00	2024	499	209
BW Global Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	49,00	2024	306	84
MRH TROWE Global Versicherungsmakler GmbH, Frankfurt am Main	49,00	2024	358	101
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,67	2024	1.807	1.044
Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf	20,00	2024	207.521	7.032
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,50	2024	511	0
ILLUSTRA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	10,00	2024	15.619	2.766
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG (i.L.), München	4,01	2024	1.128	-94
3. Weitere finanzielle Beteiligungen				
OEV Online Dienste GmbH, Düsseldorf	15,54	2024	3.446	610
Rotunde Besitz- und Betriebsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Erfurt	13,00	2024	4.540	83
Rotunde Verwaltungsgesellschaft mbH, Erfurt	13,00	2024	22	-1
SWK Beteiligungs GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Stuttgart	4,20	2024	1.018.649	79.955
ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG, München	2,55	2024	12.645	-382
APEP Dachfonds GmbH & Co. KG (i.L.), München	2,43	2024	10.366	45
WOHNSTADT Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH, Kassel	2,25	2024	151.019	3.164
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,27	2024	36.679	3.339
ICG Europe Fund VI Feeder LP, Jersey	0,24	2024/2025	390.998	8.180
¹ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der SVG				

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB:

- Zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK BeamtenVersorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassen-Versicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen wurde ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 42,0 Mio. Euro (Vj. 42,0 Mio. Euro) verpfändet.
- Zum Nominalwert von 44,0 Mio. Euro (Vj. 44,0 Mio. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zugunsten der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden, verpfändet.
- Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft entstehen Leistungsverpflichtungen bei Ausfall eines Mitglieds.
- Als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, haftet die Gesellschaft gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.
- Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. 1,3 Mio. Euro begrenzt.
- Aus einem Dienstleistungsvertrag mit der Deutsche Kautionskasse AG besteht eine Nachschusspflicht bei Unterdeckung des Treuhandkontos.
- Im Rahmen des über die Liongate Re DAC aufgelegten Cat-Bonds besteht das Risiko, dass bei einer Leistungsunfähigkeit der Zweckgesellschaft Forderungen beauftragter Dienstleister auf die Gesellschaft übergehen. Das potenzielle Haftungsrisiko entspricht den für die Jahre 2026 und 2027 vorgesehenen Aufwendungen i. H. v. 0,25 Mio. Euro.
- Des Weiteren bestehen 250,0 Mio. Euro Verpflichtungen aus Vorverkäufen sowie 450,0 Mio. Euro aus Vorverkäufen.
- Die genannten Nachzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen noch nicht geleistete Einlagen. Die Anteilsabnahmeverpflichtungen wurden im Rahmen der Kapitalanlage eingegangen. Die zu erwartenden Zahlungsströme sind in der Investmentplanung berücksichtigt.
- Es bestehen offene Zusagen aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen i. H. v. 0,2 Mio. Euro.
- Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. und des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V. und dadurch verpflichtet, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.
- Aus den mit der SVH geschlossenen Verträgen über die Betriebsausgliederungen und die Personalüberleitungen betreffend den Vertrieb, die Zentralfunktionen und den Kundenservice vom 21. Dezember 2004 besteht mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2005 eine gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 613a BGB.
- Die Gesellschaft haftet weiterhin für ihre Betriebsrentenverpflichtungen, die durch den Vertrag zum Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme mit der SVH zum 20. Dezember 2013 geschlossen wurde. Die Verpflichtungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 256,7 Mio. Euro. Aufgrund der finanziellen Stabilität der SVH wird das Risiko der Inanspruchnahme als gering eingestuft.
- Zum Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen aus Mietverhältnissen i. H. v. 8,3 Mio. Euro, davon 6,8 Mio. Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen mit ihren Nominalwerten:

- Gegenüber Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen i. H. v. 172,4 Mio. Euro.

Selbst abgeschlossene mindestens einjährige Schaden- und Unfallversicherungen

	Anzahl Versicherungsverträge	
	2025	2024
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	68.227	48.379
Unfallversicherung	261.563	263.989
Unfall- und Krankenversicherung	(329.790)	(312.368)
Haftpflichtversicherung	1.029.163	1.036.557
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	704.563	668.669
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	553.623	524.515
Feuerversicherung	263.365	263.835
Verbundene Hausratversicherung	525.997	528.496
Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.275.786	1.304.864
Sonstige Sachversicherung	1.122.358	1.103.317
Feuer- und Sachversicherung	(3.187.506)	(3.200.512)
Transport- und Luftfahrtversicherung	9.539	9.269
Übrige Versicherungen	573.952	495.720
	6.388.136	6.247.610

MITARBEITER

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 944 Mitarbeiter im Innendienst, davon 77 Auszubildende, angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 13 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen im Innendienst beschäftigt.

In der folgenden Tabelle werden die Provisionen und sonstigen Bezüge der Versicherungsvertreter und der gesamte Personalaufwand dargestellt:

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	353.402	321.188
2. Löhne und Gehälter	68.215	66.736
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	14.777	13.737
4. Aufwendungen für Altersversorgung	4.679	4.360
5. Aufwendungen insgesamt	441.073	406.020

BEZÜGE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS DER SVG

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Bezüge der Aufsichtsräte	284	281
Bezüge der ehemaligen Vorstände	1.108	1.080

Der Vorstand erhielt seine Bezüge von der mit der Gesellschaft verbundenen SVH. Am Jahresende bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder.

Vorstand und Aufsichtsrat werden auf den Seiten 5-6 aufgeführt.

KONZERNABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den HGB-Konzernabschluss der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart einbezogen, der im Unternehmensregister veröffentlicht wird. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 HGB von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses und eines Teilkonzernlageberichts befreit.

ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die SVG in einen HGB-Konzernabschluss integriert ist und diese Angabe dort vorgenommen wird.

GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt, die für die Beurteilung der Finanzlage der SVG wesentlich sind.

STEUERAUFWAND/-ERTRAG NACH MINDESTSTEUERGESETZ (PILLAR 2)

Die Gesellschaft ist Geschäftseinheit der Unternehmensgruppe des SV Konzerns. Oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe ist die SV SparkassenVersicherung Holding AG mit Sitz in Stuttgart. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 werden für die Gesellschaft keine wesentlichen Auswirkungen erwartet, da die Pillar 2-Erleichterungsvorschriften (sog. Safe-Harbour-Regeln) Anwendung finden.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung steht folgender Bilanzgewinn zur Verfügung:

	Tsd. €
Jahresüberschuss	77.394
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.508
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	35.000
Bilanzgewinn	43.902

Der Vorstand schlägt folgende Gewinnverwendung vor:

	Tsd. €
Ausschüttung einer Dividende von rund 4,58 Euro je Stückaktie	43.500
Vortrag auf neue Rechnung	402
Bilanzgewinn	43.902

Stuttgart, 24. Februar 2026

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft

Dr. Andreas Jahn

Ralph Eisenhauer

Michael Meiers

Roland Oppermann

Markus Reinhard

Dr. Thorsten Wittmann

WEITERE INFORMATIONEN

73

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS

78

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die

Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt EUR 3.312,4 Mio. davon entfällt mit EUR 3.267,4 Mio. der überwiegende Teil auf das selbst abgeschlossene Geschäft. Dies entspricht 70,4 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bilden hier von den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekannten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfällen) werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekannten Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben auf Basis unseres erlangten Prozessverständnisses die Ausgestaltung, Einrichtung und Funktionsfähigkeit identifizierter interner Kontrollen insbesondere bezüglich der Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, beurteilt.

- Wir haben die Ordnungsmäßigkeit der Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für eine Auswahl aus verschiedenen Versicherungszweigen und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnungen des Unternehmens zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden für ausgewählte Sparten nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlicher Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist,

- die im Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten Bericht des Aufsichtsrats.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der

Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses

und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der

Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben,

diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. April 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. August 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Abhängigkeitsberichts gemäß § 313 AktG,
- Prüfung der Solvabilitätsübersicht gemäß § 35 Abs. 2 VAG,
- Prüfung der Jahresabschlüsse von beherrschten Unternehmen,
- Steuerberatungsleistungen für ausländische beherrschte Unternehmen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Colin Schenke.

Stuttgart, den 1. April 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schenke
Wirtschaftsprüfer

gez. Mayer
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In den Sitzungen wurde er vom Vorstand über die Geschäftslage 2025 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Prüfung der unternehmensseitigen Solvabilitätsübersicht nach Solvency II sowie mit der Arbeit der Schlüsselfunktionen Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance, die im Jahr 2025 im Aufsichtsrat berichtet haben. Ebenso hat sich der Aufsichtsrat mit der Überwachung der Abschlussprüfung sowie den Entwicklungen an den Finanzmärkten und deren Auswirkungen auf die Kapitalanlage auseinandergesetzt. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den Aktienmärkten, der Entwicklung der Zinsen und der Inflationsrate sowie deren Wechselwirkungen und Auswirkungen auf die Ergebnisse und Geschäftspolitik des Unternehmens. Thema war ferner die Rückversicherung, deren Strukturierung bei sich ändernden Marktbedingungen und die Auflegung eines Cat-Bonds. Der Bericht zu den Vergütungssystemen der SV wurde zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2025 eine Selbsteinschätzung seiner Kenntnisse und Fähigkeiten vorgenommen.

Die KPMG hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurde in der Aufsichtsratssitzung am 15. April 2026 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen der KPMG sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025, der Lagebericht des Vorstands und der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns und empfiehlt der Hauptversammlung entsprechend zu beschließen.

Im Aufsichtsrat wurden zudem die gemäß §§ 74 bis 87 VAG aufgestellte und gemäß § 35 Abs. 2 VAG geprüfte

Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2025 sowie der diesbezügliche Prüfungsbericht der KPMG behandelt.

Weiterhin wurde dem Aufsichtsrat der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie der hierzu von der KPMG gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht für das Geschäftsjahr 2025 vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat ohne Einwendungen geprüft. Er hat von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen und zum Prüfungsergebnis keine Feststellungen getroffen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Die zur Sicherstellung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie der angewandten Schutzmaßnahmen durch den Aufsichtsrat genehmigte Liste der erlaubten Nichtprüfungsleistungen gemäß Art. 5 Abs. 4 der EU-APrVO wurde im Geschäftsjahr 2025 nicht erweitert. Die Konformität der erbrachten Nichtprüfungsleistungen mit den genehmigten Leistungen sowie die Einhaltung der Honorargrenzen gemäß Art. 4 Abs. 2 der EU-APrVO wurden im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 15. April 2026 geprüft und bestätigt.

Stuttgart, im April 2026

Der Aufsichtsrat

Stefan G. Reuß
Vorsitzender

WEITERE MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Heike Breiningen

Uwe Burkert

Holger Eichler

Nicole Geörger

Norbert Gießhaber

Herbert Halder

Michael Kallweit

Thomas Lützelberger

Gert-Uwe Mende

Dr. Matthias Neth

Oliver Papst

Olaf Reich

Dr. Andreas Reingen

Klaus Peter Schellhaas

Stefan Schlatterer

Markus Schmid

Dieter Steck

Isabell Wittner

Peter Wolf

Edgar Wolff

SONSTIGES

81

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Agentur - CRM-System	Agentur- Customer-Relationship-Management System (Kundenbeziehungsmanagement)
AIF	Alternativer Investmentfonds
AktG	Aktiengesetz
ARAP	aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn / Frankfurt am Main
BerVersV	Verordnung über die Berichterstattung von Versicherungsunternehmen gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BMF	Bundesministerium der Finanzen
CANCOM	CANCOM GmbH, Jettingen-Scheppach
CSRD	Corporate Sustainability Reporting Directive
Cat-Bond	Catastrophe-Bond
DEKRA	Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein
ecos	ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim
ESRS	European Sustainability Reporting Standards / Rahmenwerk zur Nachhaltigkeitsberichterstattung
EZB	Europäische Zentralbank
FED	Federal Reserve System
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
IDD	Insurance Distribution Directive
i. H. v.	in Höhe von
ISS ESG	Nachhaltigkeitsagentur der Institutional Shareholder Services
i. V. m.	in Verbindung mit
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
ImmoWertV	Immobilienwertermittlungsverordnung
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
LEOS	Lern-, Entwicklungs- und Organisationssystem
LoB	Lines of Business
NZAOA	Net Zero Asset Owner Alliance
OGAW	Organismus für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren
ÖRAG	ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf
PGI	PGI Sanierung GmbH
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
irrdRICOH	RICOH Deutschland GmbH, Hannover
SerVe	SerVe - 360° Grad Service zur technischen Vertriebsunterstützung
SFCR	Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report)
S-Finanzgruppe	Sparkassen-Finanzgruppe
S-Finanzkonzept	Sparkassen-Finanzkonzept
S-Finanzverbund	Sparkassen-Finanzverbund
SIZ GmbH	SIZ Service GmbH, Bonn
sog.	sogenannte
SV	SparkassenVersicherung
SV-Immo Nr. 1	SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart
SV bAV Consulting	SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart
SV Konzern	Gesellschaften des Konzerns der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
S-Versicherungsmanager	Sparkassen-Versicherungsmanager
S-VM	Sparkassen-Versicherungsmanager
SVG	SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVH	SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVI	SV Informatik GmbH, Mannheim
SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVP	SV SparkassenVersicherung Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVR	SV Rückversicherung S. A.
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
v. a.	vor allem
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
VVG	Versicherungsvertragsgesetz

IMPRESSUM

Herausgeber

SV SparkassenVersicherung
Holding AG
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Tel.: 0711 898-0 | Fax: 0711 898-1870
[🌐 sparkassenversicherung.de](https://www.sparkassenversicherung.de)

Verantwortlich

Rechnungswesen

Konzeption & Gestaltung der Titel und Rückseite

RYZE Digital, Mainz
[🌐 ryze-digital.de](https://www.ryze-digital.de)

Die Berichte finden Sie auf der [🌐 Homepage](https://www.sv.de) der SV.

Geschäftsberichte 2025



SV KOMPAKT
Unsere Erfolge und
Perspektiven



SV NACHHALTIGKEIT
Wir übernehmen
Verantwortung



**SV KOMPAKT
ONLINE**



SV KONZERN
Geschäftsbericht 2025



SV HOLDING AG
Geschäftsbericht 2025



**SV GEBÄUDE-
VERSICHERUNG AG**
Geschäftsbericht 2025



**SV LEBENS-
VERSICHERUNG AG**
Geschäftsbericht 2025



SV PENSIONS-FONDS AG
Geschäftsbericht 2025



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Gruppe



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Holding AG



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Gebäudeversicherung AG



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Lebensversicherung AG